

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

„Zusammenarbeit ist das A und O“

Hausmeister vom Emmertsgrund und Boxberg berichten – Ein Job zwischen den Stühlen?

Einfach in Treppenhaus, Keller, Tiefgarage oder frecherweise gar vor dem Haus illegal abgestellter (Sperr-)Müll; über den Balkon entsorgter Müll, laute Musik, Geschrei zu später Stunde, mit dem Ball gegen die Hauswand kickende Kinder, Hundekot im Sandkasten und die nicht endenden Streitereien auf den Eigentümerversammlungen (meist wegen Kleinigkeiten) – die Hausmeister sämtlicher Großwohnanlagen stehen immer mitten im Geschehen, müssen sich, wenn sie für Ordnung sorgen wollen, viel anhören, werden beschimpft oder gar mit Handgreiflichkeiten bedacht. Kurz: kein einfacher Job, weil man zwischen den Interessen verschiedenster Parteien steht...

Dass es aber auch ganz anders geht, es Hausmeister gibt, die nicht verzagen, ihren Job mögen und ihn sogar sehr gerne tun, zeigen Thomas Stein im Emmertsgrund und Rainer Thiebold im Boxberg. Seit etwas über fünf Jahren ist der gelernte Elektriker Thomas Stein Hausmeister am Mombertplatz, mit 297 Wohneinheiten die „größte private Wohnanlage Heidelbergs“, wie er erzählt: „Das Besondere hier ist, dass 97 Prozent der Eigentümer selbst hier wohnen, was sich auf die Wohnanlage positiv auswirkt.“ Es ist einfach Tatsache, dass man mit Sachen, die einem selbst gehören, ganz anders umgeht, sie anders behandelt, sorgfältiger darauf aufpasst als auf fremde Sachen

Spiel mit der Em-Box!

Auf den Seiten 14 und 15 findest du ein Spiel zum Herausnehmen. Du brauchst nur noch ein Stück Karton zum Draufkleben, Würfel und Spielfiguren. Fertig ist das Brettspiel! Spielanleitung auf Seite zwei.



Auch der Berg war vom Fußballfieber der Europameisterschaften befallen. Auf der Sportseite berichten wir u.a. vom Kurpfalz-Cup der internationalen Fußballjugend; hier der Nachwuchs für die nächste EM: die E-Junioren vom TBR.
Foto: Marion Klein

(obwohl es nicht so sein sollte). Der alleinerziehende Vater aus Jena wohnt ebenfalls am Mombertplatz. Das A und O ist die für ihn die Zusammenarbeit, „denn nur wenn ich schnell auf einen Missetand hingewiesen werde, kann ich ihn auch schnell bearbeiten“. Ob Wasserrohrbruch oder Stromausfall – schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen, lautet seine Devise; im Klartext: die entsprechenden Handwerker und Firmen zu informieren, herbeizuholen und alles gleich abzuarbeiten. Und die Zusammenarbeit mit der Hausverwaltung der Eigentümer, die den Verwaltungsbeirat stellen, sei sehr gut, betont er. Der freundschaftliche Umgang miteinander, die guten Kontakte der Bewohner

untereinander und zu ihm fallen auf, beispielsweise als eine Bewohnerin kurz hereinschaut, um zu sagen, dass ihre Familie demnächst in Urlaub fahre und er ja wisse, wer Schlüssel habe, falls etwas wäre.

Gute Nachbarschaften hält auch

der Boxberger Hausmeister Rainer Thiebold, von Beruf ebenfalls Elektriker, für wichtig: „Vor einiger Zeit sagte mir ein Mieter, dass ein Mitbewohner schon lange nicht mehr gesehen wurde und der Briefkasten vollgestopft sei

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- ☐ „Ey Mann, was geht?“
Dramen um den Müll (S. 3)
- ☐ Wir hatten die Wahl
Politiker auf dem Berg (S. 6)
- ☐ „The boy is mine“
Die Jugend der Stadtteile macht ihr Fest (S. 11)

- ☐ Feuerwerk & Sängerstolz
Kultur-Begegnungen (S. 13)
- ☐ Hochzeitsmarsch
Was auf dem Standesamt so alles passiert (S. 17)
- ☐ Mann der ersten Stunde
Verabschiedung von Pfarrer Farrenkopf (S. 18)
- ☐ Schmuschunde (S. 20, 21)

Fortsetzung von Seite 1

mit Reklame und sonstiger Post. Anhand der Mietakte konnte ich die außerhalb wohnenden Angehörigen informieren und nach dem Rechten sehen.“ Tatsächlich war der Mann in seiner Wohnung einem Herzschlag erlegen. Nicht



Thomas Stein hat den Mombertplatz auch auf dem Bildschirm. Foto: seg

weniger als 600 Mieter in neun Häusern mit 330 Wohnungen hat Thiebold zu betreuen. Beide Hausmeister, sowohl der

Emmertsgrunder als auch der Boxberger, sind für alles in der Wohnanlage zuständig, „was hinein- und herausgeht“, wie Stein es nennt, sprich: Strom und (Ab-)wasser. Aber während der Emmertsgrunder sich im Privateigentum nicht um tropfende Wasserhähne kümmern muss, repariert der Boxberger in den Mietwohnungen „seiner“ Wohnbaugenossenschaft auch schon einmal einen Rolladen, die Klingelanlage oder das Türschloss. Oft wird er als Ratgeber angesprochen: „Der Wärmetauscher ist so laut. Heute konnte ich wieder nicht schlafen. Können Sie nicht ‘was machen?’“ Gerade mit den älteren alleinstehenden Menschen hält er gern ein Schwätzchen. Dann fühlt er sich wie ein Seelsorger. Stolz ist er auf das Gemeinschaftserlebnis bei Mieterfesten, die die Baugenossen-

schaft unterstützt und die er mitorganisiert. Eine Hausgemeinschaft hat sogar einen nicht gebrauchten Abstellraum in Eigenarbeit zu einem Partyraum umgestaltet. Vertraglich zuständig sind die Hausmeister für das Funktionieren der Heizungsanlagen, der Aufzüge, der Tiefgaragendecks und für die Sauberkeit der Anlage. Stressig sind besonders die Sperrmülltage. „Wir vom Mombertplatz haben da sicher eine Vorreiterrolle übernommen“, erzählt Stein, „denn wir haben eingeführt, dass der Sperrmüll am festgelegten Tag zwischen 8 und 18 Uhr direkt an den Sperrmüll-Fahrzeugen abge-

geben wird, so dass alles sehr sauber abläuft. Die Zusatzkosten tragen die Eigentümer.“ Und weiter: „Im Grunde genommen sind alle Eigentümer meine Chefs, „aber sie wissen auch, dass es ihre eigene Hausordnung ist, für deren Einhaltung ich Sorge trage. Es gibt hier, wie überall, gewisse Spielregeln, die einzuhalten sind, sonst funktioniert das Zusammenleben nicht.“



Rainer Thiebold als „Manager“ seiner Wohnanlage Foto: HWF

Neu, freundlicher gestaltet hat er die Hausordnung mit Zustimmung des Verwaltungsbeirates, hat angeregt, dass der Mombertplatz im Internet präsent ist und die Web-Seite dafür erstellt (solche „Computer“-Arbeiten machen ihm Spaß) – und er hat sich als Schoner seinen Mombertplatz auf dem Bildschirm eingerichtet, hat seinen Arbeitsbereich also stets vor Augen.

S. Eckl-Gruß, H.-W. Franz

Impressum

“Em-Box-Info“ - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel

Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß, Dr. Hans Hippelein

Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein

Druck: Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriele und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 13. September 2004

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth, Tel. 06221- 5636798 (tags), 5860114 (abends), e-mail: sebastian_hoth@med.uni-heidelberg.de

Endlich farbig

Die Em-Box in Farbe! Das wär's doch, oder? Eine Kostprobe in Auszügen liegt Ihnen mit dieser Ausgabe schon einmal vor.

Anlass war die Idee, den Emmertsgrunder und Boxberger Kindern ein Spiel zu schenken (siehe S. 14 und 15). Das in die Zeitung zu tun, machte aber nur Sinn, wenn es farbig gedruckt werden konnte. Also klapperten wir Anzeigenkunden ab, um die Farbe von wenigstens fünf Redaktionsseiten finanzieren zu können. Wir danken MLP, der Heidelberger Sparkasse, der Heidelberger Volksbank und dem Wohnstift Augustinum für ihre Unterstützung. Noch gibt's die farbigen Anzeigen zum Vorzugspreis. Das kann sich bald ändern.

Ob wir Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, auch in Zukunft farbig erscheinen, hängt davon ab, wieviele Anzeigenkunden sich – für einen eher üblichen Preis – bereit finden, Ihnen diese Freude zu machen. Möge Ihnen die Em-Box ganz bunt werden, wünscht

Ihre Redaktion.

Spielanleitung zur „Müllrallye“

Spiel in Heftmitte

Würfelspiel für 2-6 Personen ab 4 Jahren

Benötigtes Spielmaterial: Spielplan (siehe Heftmitte), Spielfiguren, Würfel

Inhalt und Ziel des Spiels:

Du kommst auf deinen Lieblingsspielplatz und willst dort spielen. Aber es ist alles schmutzig und voller Müll. Das sieht nicht schön aus und es macht dir keinen Spaß, so zu spielen. Deshalb fängst du an, den Spielplatz zu säubern. Der herumliegende Müll soll in die vorhandenen Mülleimer geworfen werden. So ist dein Spielplatz bald sauber.

Spielregel:

Jeder Spieler erhält eine Spielfigur und setzt sie auf das Startfeld. Der jüngste Spieler beginnt. Es wird im Uhrzeigersinn gewürfelt. Der Spieler, der an der Reihe ist, darf um die gewürfelte Augenzahl vorrücken. Der Spielplan zeigt weiße, karierte, gepunktete

und fettumrandete Felder. Kommst du auf ein fettumrandetes Feld, darfst du bis zum nächsten weißen Feld (Mülleimer) vorrücken. Dies ist die Belohnung dafür, dass du deinen Müll in den Mülleimer geworfen hast.

Steht deine Spielfigur auf einem gepunkteten Feld, musst du als Strafe dafür, dass du deinen Müll einfach auf den Boden geworfen hast, zum letzten weißen Feld (Mülleimer) zurück. Dort musst du dann deinen Müll richtig entsorgen. Wenn deine Figur auf einem karierten Feld landet, musst du eine Runde aussetzen. Diese Zeit brauchst du, um die von dir beschmierte Wand sauber zu machen.

Trifft eine Figur auf ein schon besetztes Feld, so dürfen beide Figuren auf diesem Feld stehen bleiben.

Gewonnen hat, wer zuerst den sauberen Spielplatz erreicht hat.

„Ey Mann, was geht?“

Drei Ansichten zum Thema versaute Spielpätze

1. Max und Tom irgendwo in der Emmertsgrundpassage

Max: Ey, Alter was geht?

Tom: Beschissen! Ich hab' heut' 'nen Brief von der Polizei gekriegt.

Max: Ey, warum ?

Tom: Vor 'n paar Wochen saß ich mit Karsten und den anderen abends auf 'm Spielplatz. Wir hatten Bier dabei. Plötzlich kam die Polizei und hat Ausweise kontrolliert und uns aufgeschrieben, obwohl wir gar nicht laut und nicht besoffen waren.

Max: Und was jetzt?

Tom: Und, weißt du, die haben uns gar nicht gesagt, dass es Folgen haben wird.

Max: Nee, oder? Und was stand in dem Brief drin?

Tom: 68,10 Euro muss ich zahlen.

Max: Und bezahlst du es?

Tom: Ich bin doch nicht blöd Mann! Ich hab kein Geld, also arbeite ich das ab. Ey, pass auf, dass du nicht auch noch erwischt wirst.

Max: Hä, wie meinst denn das?

Tom: Na ja, ab 20 Uhr darfst du nicht mehr auf 'nem Spielplatz sitzen und du darfst auch keinen Alkohol auf anderen Plätzen trinken.

Max: Echt??? Hab' ich gar nicht gewusst.

Tom: Ja, ich doch auch nicht. Bis jetzt.

Max: So 'n Scheiß, aber mir egal. Tom: Mir nicht, beim zweiten Mal wird's teurer. Hab' echt kein' Bock drauf.

Max: Wenn die jetzt vorbeikommen, hier auf 'n Platz - passiert doch nix!

Tom: Na, ich weiß nicht, Alter. Und dann noch ...

Max: Noch was? Was machst du 'n mit dem Papier vom Döner?

Tom: Na in 'nen Mülleimer werfen! Wenn du Dreck machst, kostet das auch ...

Max: Ey Mann, was is' bloß mit dir los?

2. Die rechtliche Regelung:

In der Satzung über die Benutzung der öffentlichen Kinderspielplätze der Stadt Heidelberg steht unter §3 (1): Kinderspielplätze, die weniger als 50 m von der Wohnbebauung entfernt sind, dürfen in

der Zeit von 20.00 bis 8.00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr nicht benutzt werden.“ Weiter unten kann man lesen: Nach §142 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg ... handelt ordnungswidrig ..., wer vorsätzlich oder fahrlässig ...

2. sich außerhalb der ... Benutzungszeiten auf Kinderspielplätzen aufhält,

3. ... Kinderspielplätze verunreinigt ...

4.1. Hunde nicht fernhält, sie mitbringt ...

4.2. im Spielplatzbereich alkoholische Getränke zu sich nimmt.

Die Polizeiverordnung der Stadt Heidelberg untersagt „das Lagern oder dauerhafte Verweilen außerhalb von Freischankflächen oder Einrichtungen wie Grillstellen u.ä., ausschließlich oder überwiegend zum Zwecke des Alkoholgenußes, wenn dessen Auswirkungen geeignet sind, Dritte erheblich zu belästigen.“

Unabhängig davon, ob du die Paragraphen kennst oder nicht: Wenn du dagegen verstößt, begehst du eine Ordnungswidrigkeit, und die kann zu einer Geldbuße führen.

3. Das Ärgernis

Drei Mitarbeiter der Heidelberger Dienste berichten am 22. Juni 2004 von ihrer Arbeit an einem Kinderspielplatz: Nach dem Wochenende war der Platz voller Scherben, Papier und anderem Müll. Zwei Müllsäcke wurden gefüllt. Der Sandkasten muss noch gereinigt werden. Ein Mülleimer war aus seiner Halterung heraus gerissen. Eine Bank wurde irgendwo abmontiert und unter die Brücke gestellt. Wenigstens gab es dieses Mal keinen Brand! Einen Haufen Zweige hatte aber schon jemand gesammelt. In der Ecke sieht man noch alte Brandspuren.

Im Sommer muss hier täglich aufgeräumt werden. Am nächsten Morgen ist aber wieder Müll verstreut. Mülleimer werden aber kaum benutzt. Da fragen sich viele: Warum ist es nicht möglich, den Platz so zu verlassen, wie man ihn angetroffen hat?

Text: Jugendliche vom Emmertsgrund (die es wissen müssen).

Erfinderische Frauen

Praktische Ausbildung beim Stadtteilbeauftragten

Ende März hospitierten vier junge Frauen, Tonia Eberle, Carolin Stengel, Birgit Böhm und Kerstin Reißfelder – alle Auszubildende im gehobenen, nicht technischen Verwaltungsdienst und zukünftige Diplom-Verwaltungswirte der Fachhochschule – bei Rolf Kempf, dem Stadtteilbeauftragten vom Emmertsgrund.

Bei einem Rundgang durch den Stadtteil fielen ihnen vor allem der achtlos weggeworfene Müll sowie die Wandschmierereien auf. Das Thema ihres Projekts lag damit nahe: nämlich Plakate zu entwer-

fen, die alle BewohnerInnen, groß und klein, jung und alt, ansprechen, und darauf hinweisen, dass Müll in den Mülleimer gehört.

Dabei entstand auch die Idee des Würfelspiels für Kinder, das sich in der Mitte dieser Em-Box-Ausgabe befindet und auch an Kindergärten und Grundschule verteilt werden soll. Insgesamt vier Plakate, eins speziell für Jugendliche und drei für alle Altersstufen, wurden außerdem umgesetzt – und werden demnächst im Stadtteil Emmertsgrund an unterschiedlichen Stellen zum Einsatz kommen. seg

Illegale Müllentsorgung

Großküche kein Vorbild

In zwei für Papierabfall vorgesehenen blauen Abfallcontainern zwischen Emmertsgrund und Boxberg wurde eine größere Zahl von Holzkisten mit leeren Schältau- tendosen gefunden. Ein Restaurantbetrieb hat sich wohl auf diese unschöne Weise seiner Kochzutaten-Verpackungen entledigt. Der Stadtteilverein forschte bei dem per Aufkleber auf den Holzkisten feststellbaren Großmarkt in der Pfalz nach, wer die Kisten gekauft hatte. hhh



Wer ist dafür zuständig?

Fast eine Woche lang versperrte der immer größer werdende Müllhaufen in der Straße Im Emmertsgrund den Gehweg, beeinträchtigte bereits den fließenden Verkehr. Irgendjemand hatte, ohne einen Termin mit dem Amt für Abfallwirtschaft (Tel.-Nr. s. Anzeige S. 22) zu vereinbaren, seine ausrangierten Möbel und sonstigen

Schrott vor einer Großwohnanlage abgestellt. Und wie es so kommt: Andere stellten das Ihre dazu. Dem Einsatz der Stadtteilvereinsvorsitzenden Kathrin Fetzer ist es zu verdanken, dass die Müllabfuhr noch vor dem Wochenende alles abholte. Sicherlich wäre der Müllhaufen nicht ganz so groß geworden, wenn der Hausmeister der Wohnanlage rechtzeitig die Stadt verständigt hätte. wa/ Foto: kadou



Termine

für den Emmertsgrund

Kinder und Jugend:

9.-20. August, Ferienprogramm Kinderbaustelle, Otto-Hahn-Straße

20.Sept., Kletterwoche, Sport-halle Bürgerhaus

1. Okt., Abschlussfest Kinderbaustelle

11. Okt., Eröffnung Kinderstadt

Schule:

23. Juli, Zeugnisausgabe

27. Juli, 19.00 Uhr, Abschlussfeier der 4. Klassen, Augustinum

28. Juli, Unterrichtsbeginn nach Stundenplan, **8.45 Uhr** Gottesdienst, **11.20 Uhr** Unterrichtsstunde

29. Juli bis 10. Sept. Ferien

16. Sept, 20.00 Uhr, Elternabend der 1. Klassen

18. Sept., 10.00 Uhr, Einschulungsfeier

Evangelische Pfarrgemeinde, Gem.-Zentrum

23. Juli, 15.00-17.00 Uhr, Senioren, Wir grillen

8.-10. Sept., 15.-18.00 Uhr, Kinderbibelwoche

15. Sept., 15.00 Uhr, Beginn Konfirmandenunterricht

17. Sept., 18.00 Uhr, Konfirmandenunterricht Erwachsene

18. Sept., 9.30 Uhr, Einschulungsgottesdienst Erstklässler

24. Sept., 15.00-17.00 Uhr, Senioren, Rund um Erntedank

30. Sept., 19.30 Uhr, ev. Erwachsenenbildung: Vortrag „Jugendliche und Sucht“

Wohnstift Augustinum

19. Juli, 17.00 Uhr, Stiftstheater, Dia-Vortrag, Mit Goethe in der Schweiz

18. August, 17.00 Uhr, Stiftstheater, Ballettfilm: „Berühmte Pas de deux“

13.-19. Sept., 50 Jahre Augustinum

Verschiedenes:

21. Juli, 20.00, Uhr Einkaufszentrum Boxberg Open Air-Konzert, Kirchheimer Kammerorchester

22. und 23. Juli ab 11.00 Uhr Sommerfest Einkaufszentrum Boxberg

25. Juli, ab 10.00 Uhr, Tag der offenen Tür, Weingut Bauer, Dachsbuschel

Spernmüll: E-Passage: **21. Juli,** übriger Stadtteil: **20. Juli, 14. September**

Gefühl von Sicherheit

Concierge: ein Dienstleister mit sozialer Funktion



Für mehr Wohlgefühl in der Passage sorgen Jörg Schmidt-Rohr, Gert Rehwinkel und ein Mitarbeiter (v.l.)

Foto: seg

Seit einem Jahr gibt es sie, die Concierge Emmertsgrund. Beheimatet ist sie in der „Blue Box“ in der Emmertsgrundpassage 17, direkt beim Dienstleistungszentrum, wo sich Bürgeramt, Stadtteilbeauftragter, GGH-Mietterservice sowie die Außenstelle der AOK befinden.

Nach anfänglicher Skepsis seitens der Bewohner (Was ist denn das? Wer sitzt denn da?) wird das Ganze sehr positiv gesehen, findet man doch jetzt auch außerhalb der Geschäftszeiten im Dienstleistungszentrum einen Ansprechpartner und hat ein Gefühl von Sicherheit, da die Concierge täglich bis 23 Uhr besetzt ist. Und was machen die vier Mitarbeiter, welche Aufgaben haben sie? „Zuerst einmal verstehen wir uns als Ansprechpartner vor Ort. Wir haben für alle und alles ein offenes Ohr, sind so eine Art Kummerkasten und versuchen weiterzuhelfen“, beschreibt Projektleiter

Gert Rehwinkel die Arbeit. Auch einmal „Dampf ablassen“ kann man bei ihnen, wenn einem etwas „stinkt“. Natürlich können die Concierge-Mitarbeiter keine Ruhestörung verhindern, Konflikte zwischen den Bewohnern lösen oder sicherstellen, dass kein Müll herumliegt. Aber sie leiten beispielsweise gerne Anfragen an Bürgeramt oder GGH-Mietterservice weiter, nehmen Schadensmeldungen auf, machen Kontrollgänge in Tiefgaragen und Kellern, helfen bei der Entschärfung von Konflikten unter den Bewohnern.

Ein Projekt mit Pilot-Funktion nennt Jörg Schmidt-Rohr vom Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung, der das Ganze organisiert hat, den Concierge-Dienst: „Er soll die soziale Situation vor Ort, die anonyme Wohnsituation verbessern helfen.“ Und das scheint bisher zu glücken...

seg

Es gibt sie: die Mutmacher

BürgerInnen wollen in der Passage Läden eröffnen

Dem Aufruf in der letzten Em-Box, „Neue Läden sucht die Stadt – Wer hat Mut?“ sind mehr als zehn Interessentinnen und Interessenten gefolgt. Sie haben sich über verschiedene Wege wie Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis an die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz gewandt, die in der Emmertsgrundpassage kleine Gewerbebetriebe ansiedeln möchte. Die potentiellen Unter-

nehmer würden gern ein Eis-oder/und Kuchencafé betreiben; eine Galerie mit Geschenkartikeln und Poststelle; eine Fleischtheke, einen Lebensmittelladen im Tante-Emma-Stil, ein Schreibwarengeschäft und...und...und.

Gerhard Nick, Bereichsleiter Sanierung und Entwicklung der GGH, wird die Interessenten demnächst zu Einzelgesprächen einladen.

wa

Pflegt die Pflanzen!

Als „Aktivachse städtischen Lebens“ wurde die Passage 1970 im Rahmen des Emmertsgrundprojektes zur „Demonstrativbaumaßnahme“ der Bundesrepublik deklariert. Sie sollte „Maßstäbe für vorbildliches Wohnen“ setzen.

Wegen des nahe gelegenen Waldes hatte man damals auf eine Begrünung verzichtet, was zu einem dramatischen Überhitzungsphänomen und medizinisch bedenklichem Hitzestress für die Passagenbewohner führte. Deshalb fand 1982 eine grundlegende Umgestaltung der Passage statt, in deren Verlauf auf den Zement- und Betonflächen 75 hitze- und trockenresistente Bäume gepflanzt und zusätzlich Grünpflanzungen in gemauerten Pflanztrögen angelegt wurden. Auf diese Weise konnte die sommerliche Temperatur in der Passagenschlucht um ca. 4 bis 5 Grad erniedrigt werden.

Nun aber bezeichnen die Stadt Heidelberg und die GGH in ihrer Studie innerhalb des Förderprogramms „Soziale Stadt“ den Passagenbereich als „zweidimensionales Labyrinth“. Sie sprechen von einem Baumbestand, um den „man im besten Fall Slalom läuft“ und von „baumbestandenen Grünflächen, deren Nutzen nicht nachvollziehbar ist“. Sie wollen mit dem Ziel, „mehr Übersichtlichkeit und Sicherheit“ zu schaffen, die Bäume beseitigen oder stark reduzieren.

Dadurch entfernt man sich vom sozialen Aspekt des Projekts „Soziale Stadt“ in zweierlei Sicht. Erstens: Der Baumbestand ist für das Wohlbefinden speziell älterer Menschen und Kinder durch seine Kühlwirkung wertvoll. Zweitens: Der Grün- und Baumbestand (man muss ihn nur pflegen!) mildert den psychologisch negativen Baumasseneffekt der Passagenschlucht.

Dass dem Baumbestand bautechnische Probleme (Tiefgaragen) entgegenstehen sollen, dafür haben Architekten des 21. Jahrhunderts nur ein staunendes Lächeln übrig. Man sollte einen nachhaltigen Pflegeplan für das Passagengrün erarbeiten, den auch hitzeresistente Baumarten brauchen. Dr. Horst Eichler *Der vollständige Text mit sämtlichen wissenschaftlichen Details und Quellenangaben kann nachgelesen werden auf der Homepage der Bergstadteile www.embock.de. Siehe auch Leserbrief auf Seite 20.*

Großreinemachen im Stadtteil



Helle Köpfe und fleißige Hände: Alle packen beim Frühjahrsputz im Freien mit an.

Foto: HWF

Stadtteilvereinsprojekt

Über 120 Schüler aus vier Grund- und zwei Hauptschulklassen der Waldparkschule zogen auf dem Boxberg aus, um bei der Frühjahrssaktion des Stadtteilvereins mit deren Vorständen und Beisitzern sowie Unterstützung des Jugendzentrums „Holzwurm“ Kinderspielplätze, Schulwiese, die Fläche „Am Waldrand“, den Buchwaldweg und den Innenkreis des Boxberggrings, von achtlos weggeworfenem Müll zu befreien. Dieser Frühjahrsputz wurde nun zum wiederholten Mal unter der Projektleitung der zweiten Vorsitzenden des Stadtteilvereins Boxberg und gleichzeitigen Kinderbeauftragten Petra Töpfer durchgeführt. 25 große Müllsäcke waren am Schluss gefüllt.

HWF

Kindergarten-Aktion

Im Rahmen ihres wöchentlichen Walddtages sammelten die Kinder des Evangelischen Kindergartens

Boxberg den Müll in ihrem nahen Umfeld ein.

Ausgerüstet mit Handschuhen und blauen, von der Stadt zur Verfügung gestellten Plastiksäcken zogen sie los. Im Nu füllten sich die Säcke. Als Jakob plötzlich entsetzt ausrief: „Guck mal, was ich gefunden habe!“ und ein riesiges Fleischermesser hochhielt, waren alle schockiert.

Große Verwunderung herrschte bei den Kindern darüber, was Menschen so alles wegwerfen. Sechs volle Säcke mit Müll waren die Ausbeute von drei Sammeltagen, darunter Fernsehantennen, Dachgipackträger und verrostete Türen. Die Leiterin des Kindergartens, Carola Semmler, bedankte sich bei den Kindern mit einem Kasperletheater für ihre Mühe. Danach gab es gespendete Schoko-Croissants der Bäckerei Wilk.

Was die Kinder gelernt haben? „Wer den Müll nehmen wir mit nach Hause oder werfen ihn in den

Papierkorb. Fremden Müll sammeln wir nur mit Handschuhen!“

C. Semmler

Erlebnistag

Gutes Zusammenspiel

Zum siebten Mal hat Ingo Smolka, Leiter des Jugendzentrums „Holzwurm“, den Boxberger Erlebnistag koordiniert. Es wirkten wieder mit der Freundeskreis der Waldparkschule, die Fußballjugend des Turnerbund, der Stadtteilverein, der Internationale Bund, die Waldparkschule, die Polizei Heidelberg sowie der Johanniter-Unfalldienst.

Der Tag begann wie schon im letzten Jahr mit einem ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel. Er wurde gestaltet vom evangelischen Pfarrer Müßig und erstmals vom katholischen Pfarrer Kurt Faulhaber zusammen mit dem evangelischen Posaunenchor Boxberg und Kirchheim.

Ebenfalls wie im Vorjahr eröffneten die Dudelsackpfeifer „Pipes und Drums“ den weltlichen Teil des Festes. Mit Bürgermeister Dr. Jürgen Beß sowie den Stadträten Ernst Schwemmer und Roger Schladitz war politische Prominenz vertreten. Nachdem Schwemmer als Stadtteilvereinsvorsitzender und Smolka als Organisator ein fröhliches Gelingen gewünscht hatten, ging es zum umfangreichen Spielangebot über: An der Station „Heisser Draht“ galt es die Nerven zu behalten, und im „Tastkino“ musste geschickt

Termine

für den Boxberg

10. und 11. Juli, ab 11.00 Uhr, Kirchweihfest St. Paul, kath. Gem.-Zentr., Buchwaldweg 2

17. Juli, 14.30 Uhr, Sommerfest Louise -Ebert-Zentrum

23. Juli, 9.30-14.00 Uhr, Projekttag Hofa, Buchwaldweg

21. Juli, 20.00 Uhr Open Air-Konzert Kirchheimer Kammerorchester, Einkaufszentrum

22. und 23. Juli, ab 11.00 Uhr, Sommerfest der Geschäftsleute, Einkaufszentrum

25. Juli, ab 10.00 Uhr, Tag der offenen Tür, Weingut Bauer, Emmertsgrund, Dachs buckel

1. September, 12.00 Uhr, Kartoffelsuppe und Zwetschgenuken, Louise-Ebert-Zentrum

11.-12. September Weinfest Weingut Clauer, Hofgut Dornacker

18. September Seniorenherbst Stadtteilverein Boxberg, Waldparkhalle

22. September, 16.30 Uhr, Neuer Wein und Zwiebelkuchen, Louise-Ebert-Zentrum

Sperrmüll: 21.7. und 15.9.

nach versteckten Gegenständen gefühlt werden. Kreativität war gefordert beim Herstellen von Buttons, beim Schminken und Malen. Sportliche Fähigkeiten waren verlangt beim Kugelschieben an der Kegelbahn, bei Streethockey und Tischtennis, beim Torwandschießen und beim Tischfußball. Auf dem Riesentrampolin zu springen verlangte einigen Mut. Auch ein großes „Vier gewinnt“-Spiel hatte seine Anhänger. Kinderflohmarkt, Luftballonwettbewerb und Stadtteilquiz zählten zu den ruhigeren Aktivitäten.

Auf der Bühne glänzten die Juniorengarde der Perkeo Gesellschaft und eine Tanzgruppe aus dem Jugendzentrum Emmertsgrund mit Tanz- und Showeinlagen. Eine Turnergruppe der Waldparkschule überzeugte am Boden, Kasten und Schwebeballen. Riesenandrang herrschte bei der Aufführung des Zaubers und beim Ponyreiten. Sichtlich zufrieden zeigte sich gegen Abend Ingo Smolka über den Verlauf der Veranstaltung mit ihren vielen ehrenamtlichen Helfern. „Supercool“, so der treffende Kommentar der elfjährigen Media Abdullah auf dem Nachhauseweg.

HWF



Die Kleinsten tragen das Ihre zur Putzete bei.

Foto: Semmler

Kommunalwahlen: So sehen Sieger aus!

Ergebnisse im Juni 2004:

Neue Gesichter im Gemeinderat brachte das Endergebnis bei der Kommunalwahl 2004.

In Heidelberg verliert die CDU drei Sitze, „Heidelberger“ und SPD verlieren je einen Sitz. Gewinner der Wahl ist die GAL mit drei gewonnenen Sitzen; die FDP erlangte mit einem zusätzlichen Sitz Fraktionsstatus, die Gruppen Bunte Linke und „generationen hd“ sind jeweils mit einem Sitz vertreten.

Die Bergkandidaten Georg Jelen und Bruno Sauerzapf konnten für die CDU den frei gewordenen Platz von Ernst Schwemmer, der nicht mehr kandidierte, nicht besetzen.

Der Emmertsgrunder Roger Schladitz hielt mit 16.067 Stimmen seinen SPD-Sitz im Stadtrat. Für die GAL zieht nach einer Pause Dr. Barbara Greven-Aschoff, ebenfalls Emmertsgrund, mit 18.413 Stimmen wieder in das 40-köpfige Parlament.

Die Wahlbeteiligung war im Boxberg um einiges geringer als 1999 (nur 36, 8% statt 41,5%); im Emmertsgrund wählten dieses Jahr 37,4% (1999: 38,3%). Die Wahlbeteiligung im städtischen Gesamtgebiet lag bei 50,7% und war damit höher als bei der letzten Wahl. Hier das Ergebnis der Bergkandidaten:



Roger Schladitz (SPD) und Dr. Barbara Greven-Aschoff (GAL) Foto: HWF

CDU: Georg Jelen 12.375, Dieter Sauerzapf 7.127 Stimmen, SPD: Roger Schladitz 16.067, Frank Roland Fiedler 6.150, GAL: Dr. Barbara Greven-Aschoff 18.413, Gernot Hois 10.888, Die Heidelberger: Peter Moser 2.515, Roswitha Moser 2.276, FWV: Rudolf Pohl 691, Rainer Pohl 683, FDP: Ingeborg Hommel 1.240, Dr. Hans Ewald Kessler 1.437. Die anderen Parteien / Gruppen stellten keine Kandidaten, die auf dem Boxberg oder Emmertsgrund wohnen. HWF

Kommentar

Die Parteien werden ihr Wahlergebnis analysiert haben. Sicher ist die Kommunalwahl eine Persönlichkeits- und weniger eine Parteienwahl. Dennoch ist die Bevölkerung heute aufgeklärt und hat begriffen, wo der Schuh drückt. Nahversorgung und Öffentlicher Personen-Nahverkehr sind Reizthemen in den Bergstadtteilen. Den Parteien sollte daher bewusst sein, dass nur eine bürgernahe, aktive, transparente Politik von Erfolg gekrönt ist, wenn auch der Weg an die Basis manchmal mühsam ist.

Im Stadtteil Boxberg haben von 3.039 Wahlberechtigten 1.117 Wähler/innen die Stimme abgegeben. Bei 44.680 Sollstimmen waren jedoch nur 39.376 gültige Stimmen darunter. Die hohe

Anzahl von 5.309 Stimmen wurde bewusst verschenkt oder war ungültig.

Im Stadtteil Emmertsgrund waren 4.568 Wahlberechtigte aufgerufen, davon machten 1.710 Wähler/innen vom Wahlrecht Gebrauch: Bei 68.400 Sollstimmen wurden 58.926 gültige Stimmen gezählt. Bewusst verschenkt oder ungültig waren hier allein 9.474 Stimmen.

Wer heute noch glaubt, am Wahltag Stimmen abkassieren zu können und sonst keine Argumente im Gespräch mit dem Bürgern austauscht, darf sich über das Ergebnis nicht wundern. Das Wahlergebnis ist nicht nur Protest, sondern gleichzeitig ein Denk-Zettel. Die Sieger werden an ihren Kernaussagen in den nächsten fünf Jahren gemessen, und die Messlatte liegt hoch. Schauen wir 'mal.

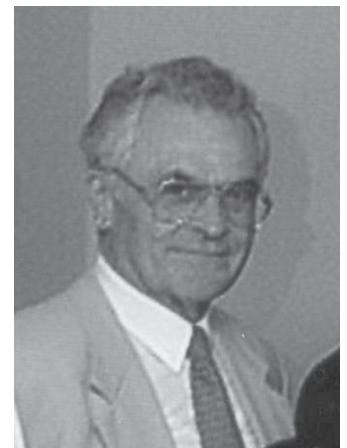
Hans-Werner Franz

Kandidierte nicht mehr:

Fast ununterbrochen ist Ernst Schwemmer für die Heidelberger CDU in den Gemeinderat gewählt worden, und das seit 1980. Nun, mit 71 Jahren, hat er nicht mehr kandidiert. Trotzdem ist sein Engagement ungebrochen, denn neben seinem erlernten Beruf als Gartenbauingenieur hat er sich ein Erwachsenenleben lang im Ehrenamt geübt. Auf dem Boxberg wohnend, lagen ihm die Interessen des neu geschaffenen Stadtteils besonders am Herzen. Bis heute hat er

den 1974 übernommenen Vorsitz des Stadtteilvereins inne. Kommunalpolitisch machte er sich jüngst speziell für die Durchforstung der Waldparksiedlung stark. Als Aufsichtsratsmitglied in der GGH lag ihm die Belegung der Wohnungen vor allem im Emmertsgrund am Herzen. Auch der Schulsozialarbeit stand er positiv gegenüber. Enttäuschend war für ihn, dass die Ansiedlung des Discounters Lidl zwischen den Bergstadtteilen im Gemeinderat keine Mehrheit fand.

Am 9. Juli wurde Ernst Schwemmer im Rathaussaal das Bundesverdienstkreuz verliehen. Die Em-Box gratuliert und wünscht ihm weiterhin gute Gesundheit und Schaffenskraft. wa



Ernst Schwemmer (CDU)

Wind und Wetter getrotzt

Der Emmertsgrunder Stadtteilverein vor den Wahlen

Weder Regen, Kälte, noch Hitze haben die Stadträte und Kandidaten der einzelnen Parteien und Gruppierungen abgeschreckt, den Emmertsgrund zu besuchen.

Mit Ständen und Rundgängen suchten alle den Kontakt und das Gespräch mit den Bewohnern. Jede Menge Informationsmaterial und kleine Werbegeschenke wurden verteilt. Auch der Vorstand des Stadtteilvereins zeigte sich, 'mal mit, ' mal ohne Hund, wetterfest. Das war die Gelegenheit, die guten Kontakte zu vertiefen und neue zu knüpfen.

Ob es um die Erhaltung und Wiederbelebung des Forums (Lebensmittelladen), den seit einem Jahr vertrauten Bauzaun in der Pas-

sage, die noch nicht gesicherte Finanzierung der Concierge im nächsten Jahr, die drohende Streichung der Buslinie 29 oder das Zusammenleben mit vielen Nationen ging, in intensiven Gesprächen konnte man für den Stadtteil werben.

Ein wichtiges Anliegen war die Zusammenarbeit mit dem Ausländerrat. Von den gewählten Vertretern der einzelnen Nationen wird aktive Hilfe gebraucht, um die Chance der Vielfalt des Stadtteils noch besser nutzen können.

So hat man all die großen und kleinen Probleme im Stadtteil an die Frau und den Mann gebracht und den Wunsch geäußert, auch nach der Wahl noch tatkräftig unterstützt zu werden. M.K.

Ziehen an einem Strang

Die Embox fragte die beiden in den Gemeinderat gewählten Emmertsgrunder Dr. Barbara Greven-Aschoff (GAL) und Roger Schladitz (SPD), woran sie für die Bergstadtteile vorrangig arbeiten wollen; wo sie Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zueinander sehen und wie sie die Bevölkerung einzubinden gedenken.

Dr. Barbara Greven-Aschoff:

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mir bei der Kommunalwahl Stimmen gegeben haben. Ich hoffe, diesem Vertrauensvorschuss gerecht zu werden und versuche alles, um für die beiden Bergstadtteile so viel wie möglich zu erreichen.

Das betrifft die Lebensmittelversorgung und die Sicherung der Direktverbindung in die Stadt durch die Buslinie 29. Das wird die Integrationspolitik sein: Wir werden uns vor allem dafür einsetzen, dass für Migrantinnen ausreichend Sprachkurse angeboten werden und dass die Arbeit mit Jugendlichen vor allem in der Berufsvorbereitung intensiviert wird. Wir brauchen heilpädagogische Angebote für Kindergartenkinder, die entsprechende Defizite haben. Wir brauchen eine gute Lösung für die Wohnbebauung westlich der Mombertstraße.

Neukunden für die „29“

Selbstverständlich ist für mich, dass ich als GAL-Stadträtin, wo immer es geht, mit Roger Schladitz von der SPD zusammenarbeiten werde. Das gilt besonders in der Frage der Lebensmittelversorgung. Hier hat Roger Schladitz schon sehr intensiv gearbeitet. Im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Sicherung der Concierge stimmen wir m.E. überein..

Unterschiede könnte es bei der Frage geben, wie man die Linie 29 am besten erhält. Ich plädiere dafür, die bisherige direkte Anbindung ans Stadtzentrum beizubehalten, da damit am besten die Andienung des gesamten Boxberges gesichert wird. Außerdem wird der 29er Bus Kunden durch die Neubaugebiete im Furukawagelände in Rohrbach erhalten. Irgendwann wird der Emmertsgrund zu einem Stadtteil mit guten Einkaufsmöglichkeiten werden, einigen zusätzlichen Arbeitsplätzen und einem dichten öffentlichen Nahverkehrsnetz, langfristig auch mit einer Straßenbahn. Er wird einen Sportverein haben mit einem breit gefächerten Angebot

für Alt und Jung und ein weit in die Region ausstrahlendes Jugendkulturfestival. Die multinationale Bevölkerung arbeitet zahlreich in vielfältigen künstlerischen und sozialen und Projekten mit, die zu einer lebendigen Stadteilkultur beitragen. Für diese Vision möchte ich arbeiten.

Roger Schladitz:

Ich danke den Bürgerinnen und Bürgern, die die SPD und mich unterstützt haben. Natürlich werde ich mich weiterhin im Interesse aller Bewohner für gute und faire Lösungen anstehender Aufgaben einsetzen. Mit Frau Dr. Greven-Aschoff (herzliche Gratulation zum Wiedereinzug in den Gemeinderat!) möchte ich auf allen Arbeitsgebieten gut zusammenarbeiten und habe kein Bedürfnis, nach Abgrenzungen zu suchen. Wie bisher kann die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in meine Arbeit über die Mitarbeit in Parteien, in den Stadtteilvereinen, in Kirchen und Vereinen möglich sein. Ich stehe gerne für Informationen und Meinungsaustausch zur Verfügung. Ergänzend will ich eine Sprechstunde einrichten, die abwechselnd auf dem Boxberg und dem Emmertsgrund stattfinden soll.

Die wichtigsten Themen habe ich im Wahlkampf ausführlich behandelt. Ein entsprechendes Faltblatt haben wir an alle Haushalte ausgeteilt. Aus diesem Programm leitet sich ein Handlungsbedarf ab. Als vorrangig seien genannt: Sicherung des Geschäftslebens im Boxberger Einkaufszentrum, die Wiederansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Forum, die Sicherung des ÖPNV-Angebots einschließlich einer Direktanbindung zum Zentrum und die Verbesserung der Wohnsituation in Hochhäusern; wichtig sind auch Verbesserungen bei Sport- und Spielplätzen, der Einsatz für die Ganztageschule im Emmertsgrund und die Lärmbekämpfung. Die Arbeiten zur Sicherung des Waldparkcharakters auf dem Boxberg, das Modellprojekt „Concierge“ und die Sanierungen sind fortzusetzen.

Kampf um die Linie 29

Die Boxberger sammeln 2 500 Unterschriften



Im ehrwürdigen Rathaussaal legt Petra Töpfer die Unterschriftenliste des Stadtteilvereins Boxberg vor. Foto: HWF

Die Bergbewohner waren sich schnell einig. Im Mai startete der Stadtteilverein Boxberg eine Unterschriftenaktion, in dem er die Beibehaltung der HSB-Linie 29 zum Bismarckplatz und den Erhalt der Linie 28 bis Rohrbach-Süd forderte. In den Geschäften im Einkaufszentrum Boxberg wurden Listen ausgelegt und dank des überdurchschnittlichen Engagements von Geschäftsinhabern mit Personal, von Lore Hasenbein bei der AWO und Boxbergbürgerin Mc Queen, wurden kurzfristig über 2500 Unterschriften für die Beibehaltung des jetzigen Zustands im ÖPNV eingeholt. Die Initiatorin Petra Töpfer, zweite Vorsitzende im Stadtteilverein Boxberg, übergab anlässlich der Bürgerfragestunde des Heidelberger Gemeinderates die Unter-

schriften an Oberbürgermeisterin Beate Weber.

Insbesondere Berufstätige und ältere Bewohner äußern sich stark verunsichert und meinen, dass die Entscheidungsträger auch in Zeiten schwacher Kassen den Bergbewohnern die direkte Busverbindung zur Stadt als eine der wenigen noch vorhandenen Lebensqualitäten nicht nehmen dürfen. Heute sind 26% der Bevölkerung auf dem Boxberg älter als 65 Jahre. Da sie ins acht km entfernte Stadtzentrum einen Höhenunterschied zu überwinden haben, nutzen sie die Busverbindung Dank der „Karte ab 60 Jahre“ bestens. Kosten sparen könnte man eher in anderen Stadtteilen, die teilweise mit bis zu vier Bahn- und Buslinien und dem Fahrrad zu erreichen sind. HWF

Emmertsgrunder im Briefwechsel mit HSB und Stadt

Auch der Stadtteilverein Emmertsgrund war nicht untätig. In einem Brief an die HSB und OB Weber vom 5.3. beklagt er sich, dass Boxberg und Emmertsgrund bei einer Streichung der Linie 29 die einzigen Stadtteile ohne direkte Verbindung zum Stadtzentrum wären. Das notwendige Umsteigen sei insbesondere für Rollstuhlfahrer, Personen mit Kleinkindern und Senioren eine große Belastung.

Es wird vorgeschlagen, statt dessen die Buslinien 28 und 31 zusammenzulegen und zu einem Stadtteilbus mit Anschluss an das Gewerbegebiet Rohrbach-Süd und die Straßenbahn umzufunktionieren, wodurch auch die Post

und der derzeit einzige Supermarkt auf dem Boxberg sowie das auf dem Emmertsgrund gelegene Bürgeramt gut von beiden Stadtteilen zu erreichen wären.

Im Antwortbrief vom 6.4. schreibt OB Beate Weber in Abstimmung mit der HSB, dass zurzeit eine neue Linienkonzeption erarbeitet und dabei auch die vorgeschlagene Direktverbindung der Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund geprüft werde. Desweiteren wird festgestellt, dass bei einem Wegfall der Linie 29 die Buslinie 28 auf einen 10-Minuten-Takt verdichtet werden müsse.

Der Stadtteilverein stellt fest, dass damit den Bergbewohnern wenig geholfen wäre. hhh

Boxberg-Durchforstung im 3. Jahr

Landschaftsamt Heidelberg zieht Zwischenbilanz zu Fällaktionen



Teamarbeit beim Auslichten der Waldparksiedlung

Foto: HWF

Zufrieden zeigt sich das Landschaftsamt der Stadt Heidelberg mit den im Jahre 2001 begonnenen Durchforstungsarbeiten im Stadtteil Boxberg. Die Bewohner/innen können sich nun über mehr Licht und einen Anstieg der Wohnqualität freuen. Das Mehr an Licht bietet jetzt auch wieder kleineren Gehölzen eine Chance, sich zu entfalten. Dies führt zu einem vielfältigen und unterschiedlichen Aufwuchs.

Ein Ärgernis in diesem Frühjahr waren die schleppende und unkoordinierte Arbeitsausführung der durch das Landschaftsamt beauftragten Firma. Dies hatte im Stadtteil zu Diskussionen geführt. Die Baumfällarbeiten sind in diesem Jahr zwar später gestartet als in den Vorjahren, doch nunmehr fast abgeschlossen, so dass der Zeitplan eingehalten werden konnte. Mit der Entfernung der größten Bäume ist jetzt der auf-

wändigste und für die Bürger/innen sichtbarste Teil der Arbeiten erledigt. In den kommenden Jahren werden nur noch vereinzelt kleinere Bäume gefällt werden. Die hauptsächliche Arbeit wird nun die Förderung des jungen Baumbestandes sein. Damit verringern sich auch die Beeinträchtigungen für die Stadtteilbewohner.

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Bebauung

Die Entscheidung des Regierungspräsidiums über die Bauvoranfrage zur Bebauung an der Mombertstraße liegt noch immer nicht vor; dies mag ein Zeichen gründlicher Prüfung sein. Hoffnungen auf eine generelle Ablehnung des Projekts sollte sich niemand hingeben, denn es liegt hier ein satzungsgemäßes Baurecht vor. Die höhere Baurechtsbehörde könnte allerdings derartige Einschränkungen verfügen, dass das Projekt wirtschaftlich nicht lohnt.

D. Knauber

Gemeinderat gefordert

MdB Fritz Kuhn besuchte den Emmertsgrund

Auf seiner Bustour am 15.5. durch verschiedene Stadtteile im Rahmen des Wahlkampfes machte der Heidelberger Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, Fritz Kuhn, auch Station im Emmertsgrunder Forum. Die Gemeinderatskandidatin von GAL/Grünen, Barbara Greven-Aschoff, erläuterte die prekäre Lage im Bereich der Lebensmittelversorgung und welche Auswege daraus denkbar wären: z.B. der Kauf des Ladengeschäftes durch die Stadt. Einen entsprechenden Prüfauftrag hatten SPD und GAL im Gemeinderat schon vor längerer Zeit gestellt.

Ulrike Rezavandy, die vor einiger Zeit zusammen mit dem Internationalen Elternverein den Deutschunterricht für Kinder in den Kindertagesstätten organisiert hatte, berichtete anschaulich über dieses Projekt, das unabhängig für eine Integration von Kindern aus Migrantenfamilien ist, jedoch unter Finanzierungsproblemen leidet.

Fritz Kuhn und Theresia Bauer, Grüne und Heidelberger Abgeordnete im Stuttgarter Landtag, die ebenfalls anwesend war, nahmen zahlreiche Anregungen für ihre Arbeit mit. Für notwendig erachtete Kuhn, dass der Emmertsgrund eine hohe Priorität in der gemeinderätlichen Arbeit haben muss.

Grev.



Vor Ort informierte sich Fritz Kuhn (4.v.l.) im Forum bei den Bürgern und Bürgerinnen des Stadtteils über ihre Probleme. Foto:Grev.

Frisch verkabelt

Seit der 18. Kalenderwoche, genau seit dem 29. April, hat KabelBW das Fernsehkabelnetz in den beiden Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund digital aufgerüstet.

Mit der Modernisierung des Kabelnetzes änderte sich, wie beim Einschalten des Fernsehgerätes festzustellen war, die Belegung der gewohnten Programmplätze am Fernseher. Die Digitalisierung ermöglicht über einen Digital-Receiver eine wesentlich verbesserte Ton- und Bildqualität.

Scheußliche und störende Satellitenschüsseln an den Häusern und Balkonen in den Heidelberger Bergstadteilen können nun gegen eine Set-Top-Box ausgetauscht werden.

Der Kunde erhält ein verbessertes Informations- und Unterhaltungsangebot von weiteren 40 Fernsehsendern und zusätzlichen 70 Radioprogrammen.

Unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 – 88 88 112 kann man sich bei KabelBW, dem Kunden Service Center in Heidelberg, bestens informieren und spezielle Fragen stellen. HWF

Erste Hilfe?

Stress pur! An diesem Sonntag war er extra früh aufgestanden, der Simon Hagmann aus Kirchheim, um am Erste-Hilfe-Kurs der Johanniter in der Emmertsgrundpassage teilzunehmen. Theoretische Führerscheinprüfung, Abi, alles auf einmal! Ein Termin weniger wäre da unter anderen Umständen sicher ein Segen gewesen.

Trotzdem fand Simon es nicht lustig, dass die Tür zu den Johannitern verschlossen war und auch blieb. Nein, eine Anmeldung sei nach Vorgabe seiner Fahrschule nicht erforderlich gewesen. Wie von Johanniter Hans Brauner später zu erfahren war, habe er alle Fahrschulen angeschrieben, um mitzuteilen, dass der Kurs wegen dem Boxberger Erlebnis-tag ausfiel. Immerhin hat Simon auf diese Weise den Emmertsgrund kennengelernt. Da war er nämlich zum ersten Mal. wa

Auf Goldsuche und mehr

Spiel- und Sporttag in der Emmertsgrund-Schule

Inzwischen schon Tradition hat der Spiel- und Sporttag der Emmertsgrund-Schule, der in diesem Jahr zum ersten Mal seit langem ein paar Tropfen Regen sah. Neben den Schülerinnen und Schülern der Grundschule sind immer alle Vorschulkinder eingeladen. Dass Schule Spaß macht, man einfach alle gestellten Aufgaben angehen soll – ohne Scheu und Angst –, steht an diesem Tag im Vordergrund. Und so waren viele Kinder auf dem Schulhof und dem Sportplatz unterwegs, lösten ihre Aufgaben und sammel-

ten dabei ihre Stempel: Kerzen mit Hilfe einer Blumenspritze ausblasen, im Sand kleine Steine oder Muscheln aussieben, die Rollenrutsche hinunter fahren, den Gegner mit Hilfe eines Strohsacks vom „Pferd“ werfen oder im Vierfüßlergang einen Gegenstand über eine bestimmte Strecke zu transportieren: das waren einige der Aufgaben.

Auch Eltern halfen und einige Mütter sorgten wieder für ein „gesundes Frühstück“, so dass die jungen Sportler gestärkt an ihre Aufgaben gehen konnten. seg



Die Referendarinnen Ingrid Karres (r.) und Manuela Teufert gruppieren die Künstler/innen vor ihren Werken.

Foto: schule

„Das ist mir wichtig!“

Kunstunterricht mündet in Malwettbewerb

Zusammen mit anderen Heidelberger Schulen nahm die Klasse 2a der Emmertsgrund-Schule im Rahmen des Kunstunterrichts an einem Malwettbewerb zum Thema „Das ist mir wichtig“ teil. Jedes Kind ließ seine Phantasie spielen und malte, was ihm persönlich wichtig ist, wie beispielsweise die Familie, Freunde oder Hobbys.

Ausgestellt wurden alle Werke in der Galerie „Forum für Kunst“

in der Heidelberger Altstadt. Zur Ausstellungseröffnung am 30.4. fanden sich die Emmertsgrunder SchülerInnen mit vielen anderen geladenen Gästen sowie Vertretern der Stadt Heidelberg ein. Begeistert bewunderten die Kinder und Jugendlichen eigene und andere Kunstwerke, verglichen und kommentierten diese. Stolz verließen sie mit den Preisen, die sie sich hatten aussuchen dürfen, die Ausstellung.

Ingrid Karres



Auf Getränkeboxen über die Rollenrutsche – eine der vielen Stationen hinterm Pausenhof. Georg Kaiser und Patricia Weiß von der Schulsozialarbeit helfen dabei.

Foto: wa

Wir sind solidarisch

Gemeinsamer Unterricht mit Außenklasse

Im neuen Schuljahr wird in der Emmertsgrund-Schule eine Außenklasse der Graf-von-Galen-Schule (Schule für Geistig-behinderte) entstehen. Diese Außenklasse arbeitet eng mit einer 1. Klasse, der Kooperationsklasse, zusammen. Soweit dies möglich ist, werden die Kinder der 1. Klasse und der Außenklasse gemeinsam von den Lehrerinnen unterrichtet. Die Klassenzimmer der beiden Klassen liegen nebeneinander und verfügen über eine Verbindungstür. Lerngänge und Ausflüge werden gemeinsam durchgeführt.

Solche Kooperationsklassen gibt es in Baden-Württemberg und auch in Heidelberg schon seit vielen Jahren. Die Erfahrungen

mit diesen Außenklassen sind für beide Schülergruppen durchweg positiv.

G. Kumm



Die Radfahrschüler/innen mit Klassenlehrerin Sigi Haas

Foto: wa

Fängt gut an: Stop and go!

Verkehrserziehung für junge Fahrradfahrer

Dass die Verkehrspolizei, hier in Gestalt von Polizeihauptmeister Reinhard Lindenau, ganz schön durchgreifen kann, das bekamen einige Schüler aus der 4. Klasse der Emmertsgrundschule

deutlich zu spüren: „Anhalten! Absteigen! Schieben! Weiterfahren! Hast du nicht gesehen, dass da einer von rechts kommt?“ Von rechts kam aus Richtung Jaspersstraße tatsächlich ein PKW auf die Straße Im Emmertsgrund.

Cooler ließ es Polizeioberrmeister Benji Freier angehen, an dem kein Weg vorbeiführte. Und alle verhielten sich dann doch so verkehrsgerecht, dass Polizeihauptmeister Bernhard Drüssel vom Unfalldienst, seines Zeichens Emmertsgrunder, nichts zu tun bekam.

Jedes Jahr machen die Kinder der 4. Klassen ihren Fahrradfahrerschein: in der Schule den theoretischen, auf der Straße den praktischen Teil. Mit einer Empfehlung für die Eltern, was noch zu üben ist, können sich die Kinder schließlich als Verkehrsteilnehmer Fahrradfahrer bewähren.

wa



Schutz vor den Mammuts bietet das Baumhaus, in dem die Wächter aber trotzdem alle Augen offen halten müssen. Foto: M.K.

Höhlen statt Hütten

Die Kinderbaustelle öffnete wieder ihre Tore

Mit einem Steinzeitfest für Kinder- und Jugendförderung der Stadt Heidelberg am 28. Mai die Kinderbaustelle oberhalb der Otto-Hahn-Strasse unter dem Motto „Steinzeit“. Rechts und links der neu angelegten Treppe hinter dem Eingangstor zeigen Mammuts den Weg, und das Baumhaus wird von einem Adler bewacht. Ganz neuzeitlich war für das leibliche Wohl mit Waffeln, Salat und Würstchen gesorgt. Sicherlich hätte die Jagd nach Bären und Mammuts im angrenzenden Wald auch keinen Hunger gestillt. Die Stadtteilvereinsvorsitzende Katharina Douedari –Fetzer kam zu einem kurzen Besuch, ansonsten war das Fest in diesem Jahr ganz in Kinderhand. Bis zum Abschlussfest am 1.

Oktober werden Regine Heissler, Mike Colbert, Sandra Gädicke und Zuleca Huber mit den Steinzeitkindern vom Berg auf den Spuren der Steinzeitmenschen Höhlen und einen Steinzeitofen bauen, Werkzeuge und Schmuck herstellen, malen und tonen. Geplant sind ein Besuch im Kurpfälzischen Museum und ein Ausflug in den Steinbruch nach Wiesloch zur Fossiliensuche. Auch die bei den Kindern heiß geliebten Pferde werden vom 6. bis 9. September wieder da sein.

Leider sind die Hütten vom Jahr zuvor im März abgebrannt und dürfen aus Sicherheitsgründen nicht mehr aufgebaut werden. Durch den Leichtsinn einiger müssen jetzt alle den Verlust mittragen. Anerkennung verdienen die Mitarbeiter und freiwilligen Helfer, die jedes Jahr wieder neu anfangen: die Stadtverwaltung und der Gemeinderat, die trotz knapper Kassen nicht an den Kinder sparen. M.K.

GS Emmertsgrund Bundesmeister

Einen schönen Erfolg konnte die C-Schülermannschaft der Emmertsgrund-Schule beim Rugby-Bundesfinale der Schulen in Heidelberg feiern. Das von Bruce Kerr und Margot Herb betreute und weitgehend aus TBR-Spielern zusammengestellte Team setzte sich souverän gegen alle sechs angetretenen Konkurrenten durch und sicherte sich mit einem Spielpunkteverhältnis von 95:5 den deutschen Schultitel. Fleißigster Punktesammler war hierbei Bökesch Stürer, der insgesamt 13 Versuche legte. K.S.

Kinderbeauftragte

Wer sich für das Wohl der Emmertsgrunder Kinder einsetzen will, kann sich beim Kinder- und Jugendamt, Albrecht Metz, Plöck 2a, 69117 Heidelberg, Tel. 58 37 990 oder albrecht.metz@heidelberg.de melden. Die Kinderbeauftragten werden im Herbst bestellt. Bis jetzt haben sich Dr. Monika Kindler und Tatjana Wilhelm bereit erklärt.

Der schiefe Berg von Pisa

Vorlesen für Kinder – ein Stimmungsbild

Dienstagnachmittag, Viertel nach drei, - heute kommt mal wieder kein einziges Kind! Ist ja auch kein Wunder bei dem herrlichen Maiwetter. Wer dürfte das den Kindern verübeln, dass sie heute lieber im Freien spielen, selbst wenn sie letztes Mal gesagt haben: „Ich komme von jetzt an immer!“ oder: „Nächsten Dienstag bin ich bestimmt wieder da!“ „Da“, das heißt: in unserer Lesecke, ganz hinten oben in der Zweigstelle Emmertsgrund der Stadtbücherei Heidelberg, wo ich – wie ausgemacht – alle drei ersten Dienstage im Monat ab 15 Uhr für Kinder vorlese.

Entzugerscheinungen

Im letzten November hatte ich mich auf einen Aufruf der Stadtbücherei hin als ehrenamtliche Vorleserin gemeldet für die Kampagne „Deutschland liest vor“. Die prima Idee dabei war, „Kinder und Jugendliche durch Vorlesen an Bücher und ans Lesen heranzuführen“. Dass das Motto so national-pathetisch ausfiel, lag wohl an der durch die Pisa-Studie enthüllten spezifisch deutschen Bildungsmisere. Mein einziger Vorbehalt, als ich mich meldete: Nur bei uns im Emmertsgrund!

Ich mag Kinder. Obwohl ich fast 40 Jahre im Lehrberuf war, habe ich diesbezüglich leise Entzugerscheinungen. Die Begegnung mit den Kindern im Emmertsgrund war und ist erfreulich. An manchen Dienstagen sind es zwei, dann plötzlich sieben, dann wieder drei – oder eben gar keins, wie heute.

Kein Kuss für Mutter

Sie haben schöne Namen: Bachan, Melina, Meite, Walid, Esra, Mira, Svenia, Maysan, Sabrine, Harena und Milliona, Felat und Valdrina, Claire, Arianne, Xenia – wie zu sehen ist, sind es meist Mädchen, durchweg hübsche und kluge Kinder (auch wenn sich das vielleicht nicht in den Schulnoten niederschlägt). Dass sie so nett und intelligent sind, liegt vielleicht daran, dass es Vorlesekindern sind, alle im Grundschulalter oder noch jünger.

Fast alle sprechen außer Deutsch noch eine Sprache, die ich nicht verstehe: Türkisch, Tigrinya, Ara-

bisch, Russisch, Rumänisch – man könnte schon neidisch werden, was die alles können.

Zum Vorlesen schleppen sie ein Lieblingsbuch an oder sie hören dem zu, was ich ihnen mitgebracht habe, z. B. „Kein Kuss für Mutter“ von Tomi Ungerer, oder wir wählen gemeinsam etwas aus dem reichlichen Angebot des Bücherkastens aus. Es stellt sich heraus, dass Bilderbücher „für die Kleinen“ auch von den Größeren geschätzt werden (von Erwachsenen ja auch!), und dass die Kinder in den Bildern mehr entdecken als ich.

Dabei ist auch heute durchaus Bewegung in der Bücherei: An den Computern staut sich das Volk, auch sonst sind immer Kinder und Jugendliche da, die Bücher und Cassetten anschauen, ausleihen, zurückbringen, und ich bewundere die Selbstverständlichkeit, mit der die beiden Bibliothekarinnen, Frau Redwanz und Frau Niederbühl, mit den Kindern und Jugendlichen umgehen und ihnen behilflich sind – oder wie sie einschreiten, wenn an den Computern Unsinn getrieben wird.

Bilder mit Herzchen

Gerade, als ich gehen will, kommt Simon Fabian und sagt: „Hallo, Renate!“ Er trägt eine Intellektuellenbrille und, wegen der Sonne, einen Sombrero. Er ist vier und grabscht sich aus der Bücherkiste zielsicher ein weiteres Bilderbuch zum Thema „Feuerwehr“ (wie letzte Woche auch schon), und während ich ihm vorlese und er seine klugen Bemerkungen macht, gesellt sich, noch etwas schüchtern, Shkurtesa, 6 Jahre, zu uns, die lieber den „Biberburgenbau-meister Balthasar“ gelesen hätte und auch Albanisch kann.

Bei der Aktion ist jedenfalls eine dabei, die etwas lernt: die Vorleserin. Manche Kinder nutzen Papier und Stifte, die ich mitbringe, und zeichnen, während ich vorlese, Bilder mit Herzchen drauf, sogar mit Widmung: „für Renate“. - Heute also niemand, schluchz! Wenn ich mir etwas von der Wunschfee wünschen dürfte: dass nicht gerade dann, wenn ich dem Vorlesedienstag zuliebe eine Reise verschoben habe, kein einziges Kind da ist. Renate Marzollf

Klettern ist „in“

Der Emmertsgrund ist um eine Attraktion reicher

Im Mai war es soweit, wurde das neue Freizeitangebot am Emmertsgrund, der Kletterturm auf der Rückseite des Bürgerhauses, offiziell eingeweiht. Schon in den letzten Sommerferien hatten sich Bodo Beck, Mitarbeiter im JuZ Emmertsgrund, Lehrer und Schreiner, sowie zwei Jugendliche, Alexander Nazarenus und Eugen Korovin, an die Arbeit gemacht. „800 Löcher wurden gebohrt, davon 400 mit spezieller

Dübeltechnik bestückt, 200 Klettergriffe angeschraubt, ein Sicherheitsgelenker am Turm oben befestigt, schließlich die so genannten Top-Rope-Sicherungen angebracht und letztendlich alles vom TÜV abgenommen“, fasst Joachim Ritter, Leiter des JuZ, zusammen. Dass der Kletterturm schon länger auf der Wunschliste stand, bekannte er zudem. Nicht nur von der Höhe beeindruckt zeigte sich Oberbürgermeisterin Beate Weber bei der Einweihung - zu der zahlreiche VertreterInnen aus Gemeinderat, Bezirksbeirat, von Schulen und anderen Institutionen erschienen waren -, sondern sie stellte vor allem das Engagement der Jugendlichen heraus, die sehr viel Freizeit in die Fertigstellung des Kletterturms investiert haben. Und geklettert wurde natürlich auch: Unter vielen, lautstarken Anfeuerungsrufen testeten Kinder, Jugendliche, aber auch so mancher Erwachsene ihre Geschicklichkeit. Dass es gar nicht so einfach sei, die 17 Höhenmeter zu überwinden, mussten einige erfahren, während so manch „junger Hüpfen“ scheinbar mühelos hinaufkletterte. seg



Ungesichert darf nur unten geklettert werden. Foto: AfÖ

Mädchen stark machen!

Internationaler Bund mit Jugendlichen im Seilgarten

Während der Osterferien nahmen 17 Mädchen an einer Exkursion in den Seilgarten der Evangelischen Kirche Mannheim teil. Diese Exkursion wurde den Jugendlichen vom Projekt „ZUGANG“ des Internationalen Bundes im Stadtteil Heidelberg - Emmertsgrund angeboten. Das Training stand unter dem Motto „Mädchen stark machen!“. Persönliche Grenzen konnten beim Lösen verschiedener Aufgaben in luftiger Höhe ausgetestet und erweitert werden. Bei einem Teil der Übungen ging es darum, in der Gruppe Problemlösungen zu finden und in die Tat umzusetzen. Kommunikationsfähigkeit, Gemeinschaftssinn und Kreativität waren nötig, um zum Ziel zu kommen.

Am Ende des Tages stellten die Mädchen fest, dass sie ihre persönlichen Ziele erreicht hatten. Sie

hatten Mut gezeigt und viel Spaß gehabt. Griseldis Kumm



Mut ist gefordert für Übungen in luftiger Höhe. Foto: G.K.



Die TBR-Tanzgruppe „Sweet Unit“ bei ihrer Vorführung Foto: Kumm

Viele Promis zu Besuch

Zweites Jugendkulturfest der Bergstadtteile

Packt eure Ideen und Vorstellungen an und setzt sie in die Tat um, ohne erst darauf zu warten, dass jemand Unterstützung bietet!“ forderte Oberbürgermeisterin Beate Weber die Kinder und Jugendlichen auf, zu deren Fest sie auf den Emmertsgrund gekommen war. Dieses Jugendkulturfest der Bergstadtteile bot den jungen Menschen nun bereits zum zweiten Mal im Bürgerhaus Gelegenheit, zu zeigen, was sie drauf haben.

Voller Lob war die OB für die Vernetzung der Jugendarbeit in den Bergstadtteilen. Eingeladen hatte wieder der Kooperationskreis junger Migranten im Emmertsgrund und Boxberg.

Die Veranstalter freuten sich, dass so viele bekannte Gäste da waren, darunter Dr. Mechler (Vorsitzender des Ausländerrates Heidelberg), Reiner Greulich (Geschäftsführer des Vereins Sicherheit e. V.), Lothar Binding (SPD-Bundestagsabgeordneter), Annette Trabold (Stadträtin FDP), Roger Schladitz (Stadtrat der SPD vom Emmertsgrund), Boris Frank (Leiter der Waldparkschule), Angelika Treiber (Leiterin der Emmertsgrundschule) und Hartmut Müßig (Pfarrer der Ev. Boxberggemeinde).

Dafina Gashi und Peter Kress führten die Anwesenden spritzig durch das Programm. Als Auftakt bot die Musikgruppe der Emmertsgrundschule unter Leitung ihrer Lehrerin Sigi Haas mit der Instrumentalgruppe und dem Schulchor einen bunten Reigen fröhlicher Spiel-Lieder. Die Gruppe „VLT“ vom Treff Miteinander des Inter-

nationalen Bundes hatte zusammen mit Helene Kress einen Sketch mit dem Titel „Jugendsprache“ einstudiert. Der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg 2000 e. V. mit seinem Vorsitzenden Ulrich Sudhölter zeigte verschiedene eindrucksvolle Übungen aus dem Ju-Jutsu und anderen Kampfsportarten. Die Mädchen-Turngruppe der Waldparkschule bot unter der Leitung von Dagmar Rühl und Silva Holzer eine schwungvolle Balken-Übung zum Titel „Mambo Nr.5“.

Der Turnerbund Rohrbach-Boxberg war mit zwei Tanzgruppen, trainiert von Anna Smirnow, vertreten. Drei Mädchen aus der Klasse 8a der Waldparkschule beeindruckten die Zuschauer mit einem Song aus dem Theaterstück „Dilemma“. Dieses Theaterstück hatten die Schüler, inspiriert durch die „West Side Story“ in der Regie von Alexander Gräfe und Barbara Neckermann-Lange entwickelt und aufgeführt.

Zwei junge Sängerinnen aus der Waldparkschule entschlossen sich spontan, aufzutreten. Danach sangen Dafina und Daphne „The boy is mine“ und „Killing me softly“. Anschließend war die Tanzgruppe „Sunrise“ vom Treff Miteinander des Internationalen Bundes zu sehen. Den Abschluss bildete die Gesangsgruppe des Kinder- und Jugendzentrums „Harlem“, E.P. 126 SQUAD.

Im Foyer präsentierten die Waldparkschule und der Budo-Club filmisch eindrucksvolle Beispiele aus ihrer Jugendarbeit. Der Internationale Elternverein bot Informationsmaterial an. GK



Konzentration beim Angriff aufs Tor, doch EMBL 1 verteidigt seinen Vorsprung im Endspiel. Foto: hwf

EMBL gegen Weber-Clan

Rohrbacher Ortsmeisterschaften im Fußball

Der Europameister wird noch in „Elissa Boner Esta Dio da Luz“ in Lissabon ausgespielt, doch der Rohrbacher Ortsmeister 2004 im Fußball steht schon fest: EMBL jubelt, „Fußballfreunde Emmertsgrund“ trauern. Zehn Mannschaften kämpften die letzten Tage auf dem Hartplatz des Turnerbund Rohrbach um die traditionelle jährliche Ortsmeisterschaft. Überraschend fehlte beim Vorjahressieger Perkeo der spielerische Glanz bereits in den Gruppenspielen. Nach der 2:1 Niederlage gegen die Flodders, in wunderschönen azzurri-blauen Trikots angetreten, blieb den „Fastnachttern“ nur der 6. Platz. Die beiden

Wissenschaftsmannschaften vom EMBL überzeugten im kleinen Finale gegen die Truppe vom Weber-Clan mit einem 1:0 Sieg, und das erste Team gewann mit dem gleichen Ergebnis gegen den Reit- und Fahrverein Rohrbach. Organisator und Turnierleiter Michael Horsch zeigte sich mit den spannenden Spielen sehr zufrieden und kürte bei der Siegerehrung im Festzelt „EMBL 1“ zum Rohrbacher Ortsmeister 2004. Die „Fußballfreunde Emmertsgrund“ gehen mit der roten Laterne nach Hause. Ob bei ihnen jetzt ein Trainerwechsel ansteht, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. HWF

Ganze 18 Mal „gelb“!

Budo-Club kooperiert mit der Heidelberger Uni

Als Anlass zur Freude - nicht wie bei der EM als Symbol der Strafe für unsportliches Verhalten - ist die Farbe „gelb“ in der Kampfsportart Ju-Jutsu zu deuten. Gleich 18 Mal konnte „gelb“ bei der Ju-Jutsu-Gürtelprüfung an die Prüfungsteilnehmer vergeben werden. 18 StudentInnen hatten sich nämlich am Mittwoch, den 23.06.04, im Bundesleistungszentrum der Universität Heidelberg der ersten Prüfung gestellt und konnten diese ohne Ausnahme auf hohem Niveau bestehen. Einer der Prüfer und Trainer dieser Gruppe war Thomas Graser, Jugendleiter vom Budo-Club Emmertsgrund/

Boxberg 2000 e.V. und selbst Sportstudent. Ihm ist es zu danken, dass zwischen den StudentInnen im Neuenheimer Feld und den jugendlichen SportlerInnen vom Berg ein reger Besucher-austausch stattfindet. Das etwas auswärtigen Studenten in der Regel nicht bekannt. Gern lassen sie sich davon überzeugen, dass die Bergstadtteile mit ihrer multikulturellen Bewohnerschaft und ihrer einmaligen Lage mitten in der Natur den Sehenswürdigkeiten der Stadt Heidelberg in nichts nachsteht. Und schon ist der eine/die andere Mitglied im Bergclub geworden. U. Sudhölter

Wo ist der Sportplatz?

Junioren kämpfen um den Europa-Wanderpokal

Europas Fußballjugend traf sich an Pfingsten zum 17. Mal beim Kurpfalz-Cup im Fußballkreis Heidelberg, um einen der begehrten Wanderpokale mit nach Hause zu nehmen. Ein Novum in diesem Jahr: Auf dem Rasenplatz des TB Rohrbach (Sportverein für Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund) unterhalb des Augustinums eröffneten die Fußballer der E-Junioren am Samstag vor Pfingsten ihr Turnier. Heidelbergs Erster Bürgermeister Dr. Raban von der Malsburg eröffnete das Turnier mit der Übergabe des Kurpfalz-Cup-Wimpels an die einzelnen Mannschaften. Der Jugendleiter des TBR, Jürgen Bitz, der sich seit 15 Jahren für die Jugend engagiert, konnte auch Stadtrat Roger Schladitz und eine Vertreterin des Stadtteilver-

eins begrüßen. Sechs Jugendmannschaften waren angereist: Der FC Mühlhausen, FV Nussloch, JSG „August“ Eitelborn, der VfB Rauenberg, BSC Braunschweig und TB Rohrbach. Die Braunschweiger fanden den Sportplatz erst nach einigen Irrfahrten und konnten nicht an der Eröffnung teilnehmen. Selbst manche Emmertsgrunder wussten nicht, wo der Sportplatz ist. So war der Wunsch von Jürgen Bitz an den Heidelberger Bürgermeister, Hinweisschilder anzubringen, sicherlich eine gute Anregung. Für die Jungen aus Niedersachsen hat sich die Mühe gelohnt. Sie gewannen am Pfingstmontag das Turnier der E-Junioren gegen Wiesloch in der Verlängerung mit 2:1. Sieger bei den D-11-Junioren wurde wie vor zwei Jahren die Mannschaft des TBR. M.K.

Zurück auf den Matten

H. Munzer baden-württembergischer Judo-Meister

Nach einjähriger Wettkampfpause meldeten sich Hassan Munzer und Sarafina Walls eindrucksvoll auf den Judo-Matten zurück. Bei den offenen Baden-württembergischen Meisterschaften der B-Jugendlichen holte sich Hassan (U15m, +73 kg) nach 2002 erneut den Titel; Sarafina (U15w, +70 kg) wurde Dritte. Bei den Landesmeisterschaften der Frauen U17 in Rheinfelden belegte Lena Würtele (U17w, -57

kg) nach einer Niederlage im Halbfinale den dritten Platz und war somit für die Süddeutsche Meisterschaft in Pforzheim qualifiziert. Leider konnte sie wegen einer Grippeerkrankung nicht an den Start. A.W.

Basketballdamen suchen Verstärkung

Keine Angst, sie beißen nicht, was nicht heißen soll, sie haben keinen Biss! Die Damenmannschaft des Turnerbund Rohrbach sucht Verstärkung nach dem Aufstieg in die Oberliga West für die Saison 2004/05. Sie ist ein kameradschaftliches Team und gern bereit, sportlich interessierte Frauen mit oder ohne Basketballerfahrung aufzunehmen. Probier' es doch einfach! Ein neuer Trainer für das junge Erfolgsteam ist bereits verpflichtet. Trainiert wird in der Waldparkhalle im Stadtteil Boxberg. Über telefonische Kontaktaufnahme freut sich Coach Harald Mecher, Im Emmertsgrund 64, nach 19:00 Uhr unter Telefon 06221 / 78 54 49. HWF



Hassan Munzer, Lena Würtele und Sarafina Walls (v.l.) Foto: aw



Farbiges „Feuerwerk“

Eine Jugendtanzgruppe aus Heidelbergs Partnerstadt

gewesen. Monatelang hatte die Truppe sich in Schule und Freizeit auf ihren Aufenthalt in Deutschland vorbereitet, hatte die deutsche Sprache und Landeskunde studiert.

Völkerverbindend sollte ihre Reise sein, und so tanzten und sangen die jungen Gäste in ihren wun-



derschönen selbst entworfenen und geschneiderten Kostümen ein wahres „Feuerwerk“, dies der Name des häufig ausgezeichneten Laienensembles.

Christa Schönrich, zweite Vorsitzende des Freundeskreises Heidelberg-Simferopol e.V., stellte sowohl im Louise-Ebert-Zentrum Boxberg als auch im Emmertsgrunder evangelischen Gemeindezentrum Lieder und Tänze vor. Bezeichnenderweise war sie in Halle/Saale auf das Louise-Ebert-Gymnasium gegangen, wo sie auch Russisch gelernt hatte. Diese Kenntnisse waren gefragt, als Dr. Karin Weinmann-Abel, Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, sich nach der Emmertsgrunder Aufführung mit den Worten bedankte, dass so viel jugendlicher Elan aus der Ferne nicht nur dem jüngsten Heidelberger Stadtteil gut zu Gesicht stünde, sondern dem Kulturkreis wieder einmal viel Jugend



Der Bus von der Halbinsel Krim parkte gleich zwei Mal auf dem Berg: im Emmertsgrund und im Boxberg. Ausgestiegen sind 20 Mädchen und Jungen zwischen neun und 18 Jahren mit ihren Betreuern aus der Heidelberger Partnerstadt Simferopol, der ukrainischen Großstadt mit über 300 000 Einwohnern.

Drei Tage und drei Nächte waren die jungen Leute, die alle aus armen Familien stammen, in ihrem Bus die 3 000 km unterwegs

unter den Zuschauern beschert habe. Nicht minder begeistert als die Jungen im Emmertsgrund waren die Senioren und Seniorinnen im Boxberg. Zu guter Letzt wurden Heimleiterin Edelgard Wiegel hier und Karin Weinmann-Abel dort als Veranstalterinnen mit Gastgeschenken bedacht.

„Wo anders als in der Begegnung können sich verschiedene Kulturen kennenlernen?“ hatte Pfarrerin Birgit Klank im Gemeindezentrum Emmertsgrund die Anwesenden begrüßt. Gerade die Bergstadtteile seien dafür prädestiniert.

HWF/wa

Weißer Burgunder heißt „Sängerstolz“

MGV Liederkranz 1904 Heidelberg-Rohrbach feiert seinen 100sten Geburtstag

Jede Woche donnerstags treffen sich über 100 Sänger im Roten Ochsen in Rohrbach zur Chorprobe. Etwa 20 Männer vom Berg sind aktiv dabei.

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Beate Weber feierte man an Pfingsten drei Tage 100-jähriges Jubiläum. Über die Grenzen Heidelbergs hinaus genießt der Liederkranz Anerkennung. Viele Ehrungen zeigen dies.

Vor fünf Jahren wurde ihm der Titel „Meisterchor im Badischen Sängerbund“ verliehen. Im Jubiläumsjahr bekam er im Namen des Bundespräsidenten die „Zelter-Plakette“ überreicht, eine Auszeichnung für langjährige Pflege der Chormusik.

Unter der fachkundigen Leitung des Seniorchefs vom Dachsbukel, Heinrich Bauer, konnten im Herbst 2003 einige Chormitglie-

der ihren eigenen Wein ernten. Ein weißer Burgunder mit dem Namen „Sängerstolz“ wurde erstmals zum Jubiläum krenzent. Heinrich Bauer ist schon seit vielen Jahren begeisterter Sänger. „Ich bin stolz auf den Erfolg des Chores. Schon mein Vater war aktiv dabei, und ich schätze die Gemeinschaft, die keine Standesunterschiede kennt. Alle können mitsingen, jeder ist wichtig.“

Tolerant, vielseitig, für alle Musikstile offen, so beschreibt Manfred Bühler, Musikdirektor FDB und Dirigent, in der Festschrift den Verein. Hans Eger, erster Vorsitzender, sieht die Festtage auch als Werbung für das Lied. „Mehr jüngere Männer wären eine Bereicherung“, meint allerdings auch Bernd Dörfinger aus der Bothestraße. „Ich bin seit 17 Jahren dabei, und es tut mir im Nachhinein Leid, dass ich nicht früher hingegangen bin. Neben dem Singen freue ich mich jedes Mal über den guten Kontakt untereinander, und unsere Freizeitaktivitäten wie Reisen und Wandern sind ganz besondere Erlebnisse.“ M.K.

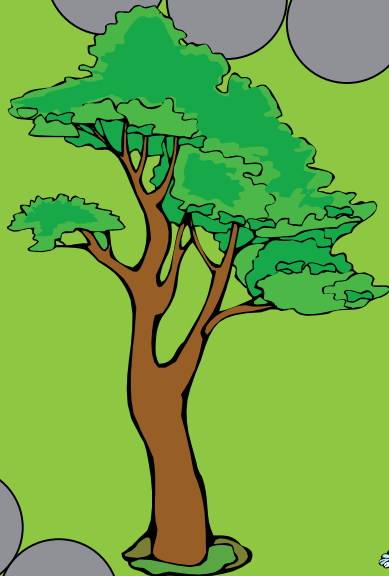
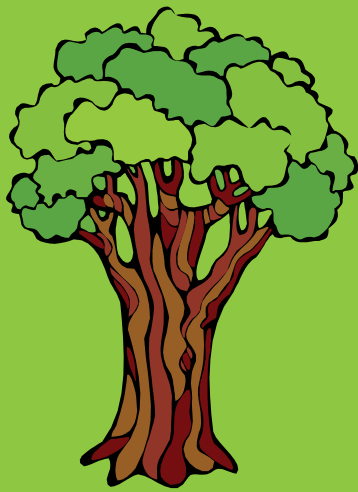


Die Sangesbrüder Dr. Hans Wössner, Peter Dörfinger, Werner Brunner und Walter Schenk vom Berg und Theo Rück aus St. Ilgen (v.l.) Foto: M.K.

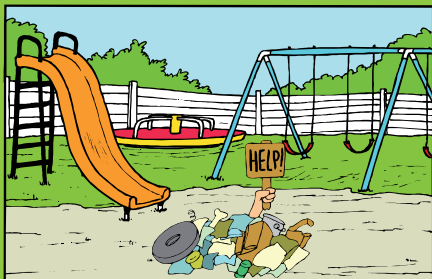
Maxim Karikh



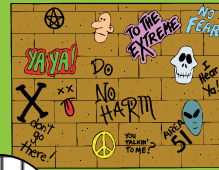
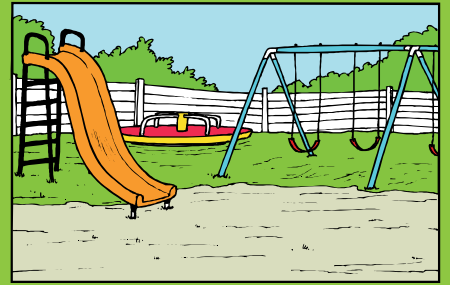
Motive aus der alten Heimat („Haus von Peter I in Kolomenskoje“) und der neuen (Heidelberger Alte Brücke“) mischen sich in den Bildern des Moskauer Maxim Karikh vom Boxberg, die der Kulturkreis im Bürgerhaus Emmertsgrund zeigte. Etliche Kunstpreise hat er für seinen noch suchenden, jedoch genialen Malstil schon bekommen, konstatierte einführend Kunstdozentin Anouk Bourrat-Moll. Das Foto (wa) zeigt ihn mit seiner Frau Svetlana. seg



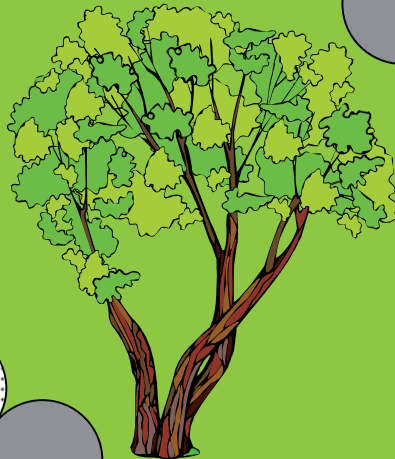
START



ZIEL



HELP!



Nie war es
so günstig
wie heute...



Mach's-möglich-Kredit

Wünsche finanzieren – nie war es so günstig wie heute bei der Sparkasse Heidelberg. Denn mit Kreditzinsen schon ab 6,5 %* müssen Sie jetzt auf nichts mehr verzichten. Autokauf, Wohnungseinrichtung, Last-minute-Reise oder was Sie auch immer planen – sparen Sie mit dem Mach's-möglich-Kredit.

*Bonität vorausgesetzt / eff. 6,7 % bei 36 Monaten Laufzeit

Sparkasse Heidelberg 
MEHR ALS NUR EINE BANK

Keine Billig-Putzkräfte!

Das Frauenforum hat vielseitige Angebote in petto

In jedem Stadtteil gibt es eine mehr oder weniger organisierte Nachbarschaftshilfe von Frauen, nicht aber auf dem Boxberg und im Emmertsgrund. Das Frauen-Forum ist dabei, eine Helferliste aufzustellen, in die sich Interessentinnen eintragen können. Zur Zeit werden in den Lottoannahmestellen Boxberg und Emmertsgrund Zettel-Boxen aufgestellt, evtl. auch in den Apotheken, wo man sich an- und abmelden oder über die Kontaktmöglichkeiten des Frauen-Forums informieren kann.

Die Helfer müssen mindestens 16 Jahre alt sein und sollen pro Arbeits-Stunde sechs Euro erhalten, sowie einen Ausgleich bei entstehenden Unkosten (Benzin- oder Busgeld zum Beispiel). Der jeweils sechste Euro pro Stunde

muss an das Frauen-Forum entrichtet werden, und zwar auch dann, wenn der Helfer kostenlos helfen möchte. Es werden keine Billig-Putzkräfte auf Dauer vermittelt. Hier geht es einzig und allein um einmalige vorübergehende Nachbarschaftshilfe!

Bei genügend Interesse bietet das Frauenforum vormittags folgende Kurse: 1. Ab- und Zunehmen beginnt im Kopf - wie realistisch ist mein Vorhaben? 2. Ich und mein Baby - ohne Schulabschluss, ohne Berufsausbildung, ohne Kindsvater, ohne... 3. Selbstbehauptung 4. Mutter-Kind-Gruppe (0-2 Jahre) international 5. Offener Frauen-Deutsch-Kurs.

Interessentinnen können sich informieren und in die Teilnehmerlisten aufnehmen lassen, und zwar jeden Montag 10:30 bis 11:00 Uhr und jeden Donnerstag (nicht in den Schulferien) beim Frauen-Frühstück im Jugendcafé, E-Passage 31, in HD-Emmertsgrund, oder bei Ina Oedel, Wernher-von-Braun-Str.8, 69214 Eppelheim, FF-Buero@gmx.net

Eigeninitiative

Haben Sie schon gesehen? Vor dem Bistro Effendi sind zwei Blumenkästen neu be-



pflanzt. Nicht „die Stadt“, sondern Helga Schmitt aus der Emmertsgrundpassage hat die Initiative ergriffen, den Eingang zur Passage freundlicher zu gestalten. „Ich wollte mal ausprobieren, ob die Jugend besser ist als ihr Ruf“. In vielen Einzelgesprächen hat sie Jugendliche angesprochen, doch darauf zu achten, dass niemand die Pflanzen wieder rausreißt. Von manchen Bewohnern ist die Aktion eher mit Skepsis kommentiert worden. Helga Schmitt ließ sich nicht beirren, täglich gießt sie. Unterstützung hat sie von dem Pächter des Bistros, der Gießkanne und Wasser zu Verfügung stellt. Die Rentnerin engagiert sich außerdem noch als Beisitzerin im Stadtteilverein und als Bezirksbeirätin.

Viele fragen sich ja, was mach ich, wenn die Berufszeit zu Ende ist. Helga Schmitt hat sich entschlossen, gewonnene Zeit für ihren Stadtteil zu nutzen. Zur Nachahmung empfohlen! M.K.

Bemalte Jugendräume

IB – Auszubildende im rasanten Praxiseinsatz



Dogan Kumlu, Martin Seip, Kai-Uwe Salchow und Mathias Hörner (v.l.) zeigen, wie schnell es gehen kann. Foto: G.K.

Im Mai 2004 waren vier IB-Auszubildende des ersten und zweiten Lehrjahres im Stadtteil Emmertsgrund im Einsatz. Als Teil ihrer überbetrieblichen Ausbildung zum Bau- und Metallmaler beim Internationalen Bund Heidelberg führten sie unter der Leitung von Martin Seip (Maler-Ausbilder) für die Jugendräume

in der Emmertsgrundpassage 22 Malerarbeiten aus. Dogan Kumlu, Mathias Hörner, Kai-Uwe Salchow und Andreas Reinhardt (nicht auf dem Foto) waren mit viel Begeisterung dabei und konnten ihren Auftrag, für den zunächst zwölf Tage veranschlagt waren, bereits nach sieben Tagen beenden. Griseldis Kumm

Serenade, Showtanz, Pop und Rock

Demnächst wird im Einkaufszentrum Boxberg wieder das Sommerfest gefeiert

Das diesjährige Sommerfest im Einkaufszentrum Boxberg, Boxberggring 12-16, hat einen buchstäblichen Auftakt, nämlich den durch den Dirigenten Karl Kraus, der beim Kirchheimer Kammerorchester am Vorabend des zweitägigen Festes, also am 21. Juli, um 20.00 Uhr, den Taktstock schwingt. Bei schlechtem Wetter tut er dies in der Turnhalle der Waldparkschule.

Das Konzert des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg steht unter dem Motto „Musik zur Hochzeit – Heiteres und Besinnliches aus dem Standesamt“. Die Anekdoten erzählt zwischen den Musikstücken, bei denen natürlich der Hochzeitsmarsch von Mendelssohn-Bartholdy nicht fehlen wird, der Emmertsgrunder Dieter Knauber, ehemaliger Heidelberger Standesbeamter, der schon etliche Bergbewohner und -bewohnerinnen getraut hat. Er ist es auch, der für die Organisation des Konzerts verantwortlich zeichnet

und die Idee hatte, dass, wer in seiner Original-Hochzeitskleidung erscheint, eine Ehrenurkunde und ein Erinnerungsfoto mit nach Hause bekommt. Karten zu 8 € (erm. 5 €) gibt es nur an der Abendkasse.

Volkstümlich geht es dann ab 11.00 Uhr an den beiden darauf folgenden Tagen, 22. und 23. Juli, im Einkaufszentrum weiter. Da treten auf: die italienisch-nostalgische „Tropical Band“, der singende Entertainer Karl-Heinz, das Juniorentanzpaar Natascha und Kevin Kruse, Juniorengarde und Showtänzerinnen des HHC, die Rockband „Finest Friends“, die auch Oldies wieder aufleben lassen; der von Funk und Fernsehen bekannte „singende Taxifahrer“ Oliver Stone und wie jedes Jahr Elvis Presley alias Lothar Elsässer (s. Foto).

Mit Bier vom Fass und Gegrilltem ist auch für den Magen gesorgt. Seit Anfang des Jahres arbeitet der Leiter der Heidelberger

Volksbank-Filiale im Boxberg, Wolfgang Hardtke, bereits an Organisation und Programm. Möge ihm, den Aufführenden und den Gästen als Dank das Wetter hold sein! wa



Elvis lebt! „King of Rock“ Lothar Elsässer in Aktion Foto: privat

Mann der ersten Stunde hinterlässt Spuren

St. Paul-Gemeinde am Berg nimmt Abschied von Rudolf Farrenkopf - Pfarreien werden zusammengelegt

Ein Mann der ersten Stunde auf dem Berg ist seit dem 1. Mai im wohlverdienten Ruhestand. Der langjährige Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Paul, Rudolf Farrenkopf, war über 38 Jahre zuständig für die Bergstadtteile Boxberg und Emmertsgrund im Dekanat Heidelberg.

Mit ihm wurde auch seine langjährige Gemeindereferentin Ursula Röder in den Ruhestand verabschiedet. Nach einem feierlichen und sehr gut besuchten Abschiedsgottesdienst, den der kränkelnde Seelsorger gemeinsam mit dem eingeladenen afrikanischen Bischof Josef Sangna aus St. Louis im Senegal und Dekan Dr. Klaus Zedtwitz zelebrierte, beendete Pfarrer Rudolf Farrenkopf seine Aufgabe vom Gemeindeleiter über den Aufbau der Pfarrgemeinde in den zwei Neubaugebieten Boxberg und Emmertsgrund zum Pfarrer von St. Paul. Pater Andreas Hoenisch ging in seiner Festpredigt insbesondere auf die zahlreichen Aufgabenstellungen eines Priesters ein. Viele Kirchenbesucher, Gemeindeglieder, Vertreter der Kirche aus dem Dekanat und der Stadt suchten im Pfarrsaal dem Pfarrer zu danken und ihn persönlich zu verabschieden.

Dr. Franz Penzkofer als Vorsitzender des Pfarrgemeinderats mode-



Bewegt nimmt Pfarrer Farrenkopf (3.v.l.) die vielen Danksagungen, hier von Chorleiterin Adelheid Stewart, entgegen. Links neben ihm Dr. Franz Penzkofer, rechts von ihm Bischof Sangna aus Senegal. Foto: HWF

rierte die Abschiedsfeier, sein Stellvertreter Richard Moser bilanzierte in seiner Laudatio das beeindruckende Arbeitsergebnis des Pfarrers wie die Förderung des ostkirchlichen Ritus, die beispielhafte Partnerschaft zur Diözese Saint Louis in Senegal und deren Unterstützung, den Aufbau der Jugendarbeit mit der Einrichtung einer Pfadfindergruppe Europas (KPE) sowie das vorzügliche Kindergartenangebot. Herzliche Dankesworte für das jahrelange Engagement und Wünsche spra-

chen als Freund Bischof Sangna, als Vertreter für die Oberbürgermeisterin und den Stadtteil Stadtrat und Stadtteilvereinsvorsitzender Ernst Schwemmer, sowie Kindergarten, Kirchenchor und „Treffpunkt 60“. Zahlreiche Gemeindeglieder, für die evangelische Kirchengemeinde Pfarrer Müßig, schlossen sich an. Dekan Dr. Klaus Zedtwitz verlas ein Schreiben des Generalvikars, der sich im Namen des Bischofs für die „tiefen Spuren“ bedankte, die Pfarrer Rudolf Farrenkopf wäh-

rend seiner 38-jährigen Amtszeit in den Bergstadtteilen hinterlassen habe.

Ab September 2004 wird ein Kooperator und möglicherweise ein Diakon für die noch zu gründende Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd eingesetzt. Danach wird sich diese aus den Pfarreien St. Peter in Kirchheim, St. Johannes in Rohrbach und Sankt Paul in Boxberg/Emmertsgrund zusammensetzen. Die Gesamtleitung werden die Pfarrer Karl Müller (St. Johannes) und Kurt Faulhaber (St. Peter) innehaben. Der Kooperator soll schwerpunktmäßig Aufgaben auf dem Berg wahrnehmen. Neu ist die Homepage der Pfarrei St. Paul: www.st-paul.kath-hd.de.

HWF

Kirchweih

Der Termin für das Kirchweihfest St. Paul musste wegen der Zusammenlegung der Pfarrgemeinden neu abgesprochen werden. Es findet nun am Samstag und Sonntag, 10./11. Juli, ab 11.00 Uhr im katholischen Kirchenzentrum, Buchwaldweg 2, statt.

Bibelferien

Vom Mittwoch, 8., bis Freitag 10. September finden in der evangelischen Pfarrgemeinde Emmertsgrund die Kinderbibelferien im evangelischen Gemeindezentrum statt. Sie stehen unter dem Motto „Leben zur Zeit Jesu“. Eingeladen sind alle Kinder zwischen drei und zehn Jahren. M. Kindler

Erweitertes Angebot

Der katholische St. Paul-Kindergarten mit seiner Leiterin Annemarie Mechler im Boxberg hat ab 1. September neue Angebote: Regelgruppe: 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr (Montag bis Donnerstag, Freitagnachmittags geschlossen); verlängerte Öffnungszeiten: 7.30-14.00 Uhr (Montag bis Freitag); Tagesstättenplätze: 7.30-16.00 Uhr (Montag bis Freitag). Anmeldungen unter der Telefonnummer 06221-380333.



Die Schulanfänger von St. Paul im Boxberg besuchten das Heidelberger Jugendtheater Zwingen3. Dort wurde das lehrreiche Stück „Der kleine Esel und sein Geschenk für Jacki“ gespielt. Großen Spaß hatten die Kinder danach beim Mitmachtheater. Umrahmt vom kleinen Esel und Jackie agieren hier die kleinen Schauspieler von St. Paul: Marcel Neuert, Robin Pföhler und Annalena Drews. Foto: A.M.

Im falschen Märchen?

„Peter und der Wolf“ im Wohnstift Augustinum

„Jetzt gehen wir auf Tournee.“ Glückliche und zufriedene ist eine Schülerin der Klasse 4a der Emmertsgrund-Schule nach der Aufführung von „Peter und der Wolf“ im Augustinum. Viel Beifall gab es von den Zuschauern und Zuhörern, Lob von allen Seiten. Und das vorher existierende flaue Gefühl im Magen, das sich Lampenfieber nennt – weggeblasen. Jetzt könnte man das Ganze noch ein paar Mal spielen, damit sich die Mühe der vielen Proben auch lohnt... Spaß hat es allen gemacht, nicht nur den Musikern, die sich ab und zu beim Spielen das Lachen nicht verkneifen konnten (die fliegenden Federn, als der Wolf die Ente verschlang, waren täuschend echt – und der Rülpsen erst!), dem Dirigenten Michael Klubertanz, der durch nichts aus der Ruhe zu bringen war, dem das Spiel der jungen Akteure sichtlich gefiel und der viele lobende Worte für sie hatte.

Pantomimisch und schauspielerisch sehr gut in Szene gesetzt wurde das musikalische Märchen von Sergej Prokofjew durch die Klasse 4a, die seit Februar mit Klassenlehrerin Karin Künzel und Patricia Weiß von der Schulsozialarbeit probte. Dass einiges verändert wurde, damit auch die ganze Klasse mitspielen konnte, versteht sich. Und die Idee mit Rotkäppchen, das plötzlich erscheint, um den Wolf den Bauch aufzuschneiden und so die Ente rettet, war einfach genial... Dazu wurden Kostüme und Bühnenbild selbst mit Hilfe einiger Eltern und Lehrerinnen hergestellt. Wie wichtig Kooperationen sind – in diesem Fall Schule, Philharmoniker und Augustinum, das das Theater zur Verfügung stellte – und zu welchen tollen Ergebnissen sie führen können, zeigt „Peter und der Wolf“, ein Erlebnis, das die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a nie vergessen werden. seg



Eisern zusammengehalten durch alle Unbilden des Lebens haben Lieselotte und Gerhard Becker vom Haselnussweg 12 im Boxberg. So stand nach 65 Ehejahren die Eiserne Hochzeit an, zu der ihnen in Vertretung der Oberbürgermeisterin Stadtverwaltungsdirektor Rudi Lerche die herzlichsten Grüße überbrachte. Neben der Stadt ließen Landesvater Erwin Teufel und Bundespräsident Johannes Rau die besten Wünsche übermitteln. Diesen schließt sich die Em-Box gerne an.
Foto: Dagmar Welker

Die schönste Stadt

Sozialverband VDK: Neuwahlen und Dia-Vortrag

Neu gewählt wurde im VDK-Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund nach dem plötzlichen Tod seines Vorsitzenden Karl Peier. An dessen Stelle trat nun Georg Jaworek, der zusammen mit Richard Wolf (2. Vorsitzender), Elisabeth Lataz (Kassiererin), Andreas Krawczyk (Schriftführer) den engeren Vorstand bildet. Außerdem wurden Agnes Rychlik zur Frauenvertreterin, Adelheid Marx und

Ursula Jaworek zu Beisitzerinnen und Hans-Joachim Kögel sowie Gustav Fuchs zu Kassenprüfern gewählt.

Von den 168 Mitgliedern folgten viele der Einladung des Vorstands zu einem Nachmittagskaffee ins Louise-Ebert-Haus. Dort hielt Karl Drees, seit über 22 Jahren Boxbergbürger, einen viel beachteten Dia-Vortrag zum Thema „Die schönste Stadt - unser Heidelberg“. HWF

Ofenfrische Brezeln

Die AWO lädt zur Jahreshauptversammlung

Bei der Jahreshauptversammlung der Arbeiter-Wohlfahrt (AWO), Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund, im Louise-Ebert-Haus konnte dessen Vorsitzende Lore Hasenbein zahlreiche Mitglieder bei Kaffee und ofenfrische Brezeln begrüßen, darunter auch den AWO-Kreisgeschäftsführer Hermann Stammer.

In ihrem Jahresbericht ging sie auf die zahlreichen Aktivitäten des Ortsvereins ein. Traditionell findet im Monat August der Besuch in der Besenwirtschaft in HD-Rohrbach statt. Als Jahresausflugsziel wird St. Martin in der Pfalz am 1. September angestrebt. Beliebt sind auch die Veranstaltungen im

Louise-Ebert-Zentrum, bei deren Leitung sie sich für die gute Zusammenarbeit bedankte. Nicht unerwähnt blieb die Anschaffung einer CD- und Mikrofonanlage. Danach verlas Helga Müller den Revisionsbericht zur Kasse, aus dem hervorging, dass Spenden allemal erwünscht sind.

Die Neuwahlen ergaben folgende Zusammensetzung des Vorstands: 1. Vorsitzende: Lore Hasenbein, 2. Vorsitzende: Krimhilde Habenberger, Kasse: Lore Hasenbein, Schriftführerin: Elfriede Gehrig, Beisitzerinnen: Traudl Biskupek, Marlies Lofka, Ruth Rehn, Kassenprüferinnen: Helga Müller, Dora Hederich. HWF



Die Schauspieltruppe der Emmertsgrundschule

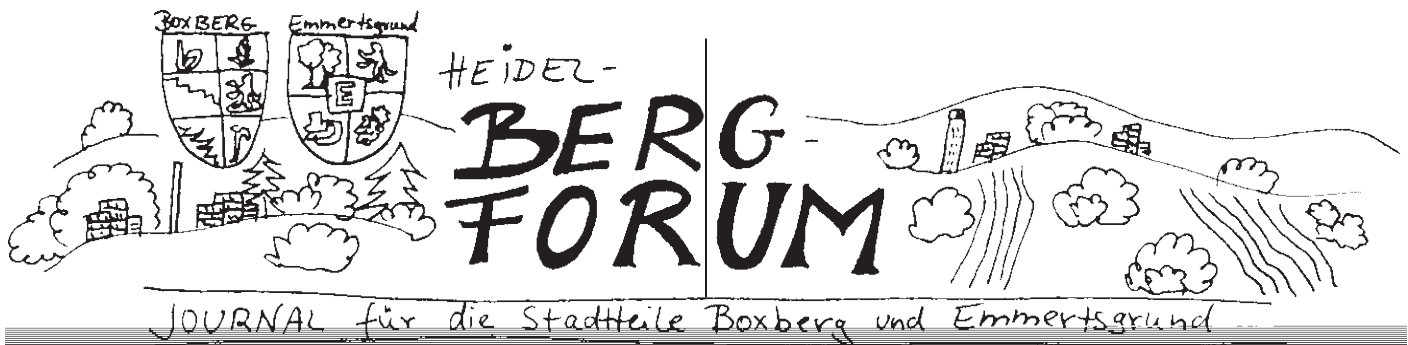
Foto: seg

Die Zeit läuft bald ab!

Wiederholter Spendenaufruf für Uhr am Forum

Circa 3 000,- € soll die Uhr kosten, die eine Elterninitiative der Schule mit Margit Hoth als Wortführerin (Tel. 381828) gerne am Marktplatz beim Forum 5 aufstellen würde, wovon alle Stadtteilbürger Nutzen hätten. Schulanfänger sollen darüber hinaus durch ein akustisches Signal auf den Unterrichtsbeginn

aufmerksam gemacht werden. Innerhalb von drei Jahren sind nun etwas über 100,- € eingegangen. Es wird dringend um weitere Spenden gebeten bei der Sparkasse Heidelberg, Konto.-Nr. 5334497, BLZ 672 500 20, Stichwort „Uhr“, bevor die kostenlose Kontoführung endgültig aufgehoben wird. M.H./wa



Ein Wohlfühlcafé unter Passagengrün

Leser und Leserinnen äußern sich zur Hundegeschichte, zu Baumaßnahmen und Bauvorhaben

Hauch von Wärme

Liebe Emmertsgrunder, im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ möchte ich (ich wohne seit 27 Jahren im Emmertsgrund) gern ein Café in der Passage betreiben. Der Betrieb eines Cafés stellt für mich eine ideale Möglichkeit dar, zum einen meine Arbeitslosigkeit zu beenden und zum anderen eine Tätigkeit zu verrichten, die mir am Herzen liegt. Da ich leidenschaftlich gerne backe, fällt es mir leicht, viele verschiedene Kuchen- und Tortensorten zu kreieren, wobei ich viel Wert auf Geschmack und Qualität lege. An sechs Tagen in der Woche könnte ich so ständig wechselnde Kuchen- und Tortenkreationen bereithalten und selbst gemachtes italienisches Eis anbieten. All das zusammen mit einer Auswahl an verschiedenen Kaffee- und Teesorten sowie nicht alkoholischen Getränken. Eine freundliche Atmosphäre, bereichert durch kulturelle Vielfalt, könnte dem Emmertsgrunder Leben einen Hauch von Wärme und Gemütlichkeit beisteuern. Ich freue mich auf Gespräche mit der städtischen Stelle, die die Emmertsgrundpassage mit Cafés und Läden versehen will.

Ramona Birkenfelder

Echte Schmusehunde

Zum Thema „Boogie“ in Embox 30 und 31

Wir bedauern zutiefst, dass eine unserer Bordeaux-Doggen die Dackel-Hündin „Boogie“ gebissen und diese nach einigen Tagen in der Tierklinik trotz aller Bemühungen auch von unserer Seite daran verstorben ist. Unsere Verantwortung oder Schuld ist von

uns nie bestritten worden, die finanzielle Seite des traurigen Falles ist auch zügig von uns abgewickelt worden. Die daraufhin von der Behörde erlassenen baulichen Maßnahmen wurden sofort nach Klärung des Pachtverhältnisses so schnell wie möglich durchgeführt.

Falls jemand an der Wirklichkeit interessiert ist, ist er herzlich eingeladen, sich nachmittags auf unserer Hundewiese von der



Erste Bekanntschaft von Andrea, zweieinhalb, mit Bordeaux-Dogge „Perikles“ bei einem kürzlichen-Besuch in der Wohnung von Sabine Hillesheim. Foto: privat

Freundlichkeit unserer Bordeaux-Doggen gegenüber Menschen, ob groß oder klein, zu überzeugen. Es macht vor allem kleinen Kindern Spaß, diese echten „Schmusehunde“ zu streicheln, wie wir öfter feststellen konnten. Der ausbruchsfeste Zaun kann dabei auch geprüft werden. Es empfiehlt sich natürlich eine vorherige Terminvereinbarung (per Telefon oder per Email:

bdog@onlinehome.de). Noch ein Hinweis: jene Frau und Herr mit der Pistole (aus der XX-Strasse) sind auch willkommen, doch sollten sie diese und sonstigen Waffen zu Hause lassen, es ist nicht nötig!

Sabine Hillesheim,
Dr. Oskar Braun

Gewinn oder nicht?

Zu den Artikeln „Bäume weg in der Passage?“ und Bebauung an der Mombertstraße in Embox 30 und 31 erreichten uns folgende Stellungnahmen von D. Knauber:

Dieser Tage konnte in der Emmertsgrundpassage ein Hausmeister beobachtet werden, der mit Hilfe eines Wasserstrahles die Hauszugänge reinigte. Ein wohllobliches Tun, denn über Sauberkeit freut man sich immer. Allerdings hielt der wackere Mann seinen Wasserschlauch so niedrig, dass die Pflanzbeete in der Passage ja keine Tropfen abbekamen – und dies trotz tagelanger Trockenheit bei warmem Wetter.

Es war die Befürchtung zu vernehmen, die Wurzeln der Bäume könnten die Abdichtung der Decke der Tiefgarage durchdringen und damit Schaden anrichten.

Soll durch Nichtbewässerung der Grünbestand einem „natürlichen“ Abgang anheim gegeben werden? Der heiße Sommer 2003 hatte dem Bewuchs schwer zugesetzt, doch haben bis auf einen Baum und wenige Sträucher alle Pflanzen wieder ausgetrieben. Wenn wirklich konkrete Anhaltspunkte für eine Schädigung der Abdichtungen vorlägen, müsste der Grünbestand wohl oder übel abgeräumt werden, keinesfalls jedoch aus rein theoretischen Befürchtungen.

Ich war Anfang der 70er Jahre hier tätig und habe die Ingenieure nach der Haltbarkeit der Abdichtungen gefragt. Man versicherte mir, dass man ohne Rücksicht auf die Kosten nach dem Stand der Technik die besten Materialien verwendet habe. Man bezifferte die Haltbarkeit der Abdichtungen auf 50 bis 100 Jahre. Es dürfte also noch genügend Zeit zur Verfügung stehen, um evtl. Maßnahmen gründlich zu prüfen.

*

Für Unmut und Empörung gesorgt habe bei den Nachbarn des Baugrundstücks an der Mombertstraße laut Berichterstattung in Embox 31, dass der Geschäftsführer der GGH mit der geplanten Baumaßnahme einen „Gewinn“ in Aussicht gestellt habe.

In dem Interview in Embox 30 hat Herr Bresinski das Wort „Gewinn“ jedoch keineswegs gebraucht. Vielmehr hat er u. a. ausgeführt, es solle angemessener Wohnraum für Familien an der Schwelle von Miete zu Wohneigentum zu erschwinglichen Preisen geschaffen werden. Er hat somit ehrlicherweise eingeräumt, dass die geplante architektonische Qualität diejenige der vorhandenen Bebauung keinesfalls übertreffen würde, denn Architektur kostet Geld.

Von sozialen Abstufungen hat Herr Bresinski klugerweise abgesehen, denn solche wären möglicherweise zu Lasten seiner Mieterschaft im Emmertsgrund gegangen.

Die Überschrift zum Interview (in der das Wort „Gewinn“ vorkam), hatte die Redaktion gestaltet. Als Interviewer sehe ich die Verantwortung, dies klar zu stellen.

Dieter Knauber

Linie 3

Die dut nix...

Zugegeben, das Erlebnis ist nicht mehr taufrisch und hat schon Patina angesetzt. Vor gut eineinhalb Jahren also stieg eine junge Dame, etwa 15, samt Freundin und Hund, „deutscher Schäfer“, am Mombertplatz in die 31 zu. Die Mädchen nahmen mir gegenüber, der Hund neben mir auf dem Sitz (!) Platz. Er beschnüffelte mich sogleich, auf gleicher Nasenhöhe.

Ich überwand die aufkeimenden Selbstzweifel. Ist nicht allgemein bekannt, dass sich der gemeine, domestizierte Lupus vor allem für, sagen wir einmal, „Arschgesichter“ interessiert? Und bat sodann das munter mit der Nachbarin plaudernde, halberwachsene Gegenüber: „Können Sie den Hund nicht woanders platzieren?!“

War es womöglich mein moderater, von großem Respekt vor dem Hund durchwobener Ton, der die werdene Frau vis à vis entgegnen ließ: „Ach wisse Sie, die...“ - gemeint war die neben mir sitzende „Frau“ Schäferhund – „is ganz lieb, die dut nix. Die sitzt immer owwe.“

Was nun? Die Zivilcourage aktivieren, kategorisch sofortigen Vollzug einfordern? Was „sagt“ dann der Hund? Und wer hat schon gerne eine Hundedame am Hals? Also wurde der Mut eine Etage tiefer geparkt, aufgesetzt gelassen ins Nirgendwo-und-Nichts geblickt. Rohrbach-Süd war nahe.

Heute löst die Erinnerung ein Schmunzeln aus. Obwohl der Vorgang an sich ein absolutes Ärgernis darstellt, das sich in Variationen und beinahe tagtäglich in Bus und Bahn wiederholt. Als besonders unangenehm erlebt man jene Typen, von denen man annehmen muss, dass sie selbst

gefährlicher sind als ihre sogenannten Kampfhunde, jene also, die sich durch Trainingsanzug, rote Nase und Tatoos ausweisen. Diese Spezies von Mitbürgern liebt es offenbar, wenn sich ihre „Pit“, „American“, „Mastino“ so in den Busgang fläzen, dass kein Mensch mehr weiß, wie er unbeschadet bei der nächsten Haltestelle aussteigen soll. Spricht man das Herrchen (!) darauf an, bellt es zurück.

Also überwindet man seine Urängste - und steigt in Sorge um die Manneskraft über den Hund hinweg. Danach erst hat man wieder eine Perspektive.

Philipp Otto

Namen - Nachrichten - Notizen

Tag der offenen Tür

Das Weingut Bauer am Dachsbuckel veranstaltet am Sonntag, dem 25. Juli 2004, einen Tag der offenen Tür. Ab 10:00 Uhr gibt es ein prickelndes Sektfrühstück mit kulinarischen Leckerbissen. Den ganzen Tag über finden Betriebsführungen statt, in denen über den umweltschonenden Weinbau informiert wird. Am Weinprobierstand besteht Gelegenheit, die Früchte der Arbeit zu probieren. Die kleinen Gäste können sich währenddessen beim Ponyreiten vergnügen. Für die Unterhaltung mit musikalischen Darbietungen sorgen das Jugendblasorchester Emmertsgrund, der Spielmannsverein Rohrbach und die Gaiberger Musikanten.

Orchesternachwuchs

Das Jugendblasorchester Emmertsgrund (wobei „Jugend“ nicht allzu wörtlich zu nehmen ist), das schon zahlreiche Auftritte absolviert hat, sucht neue Mitglieder aller Instrumentengattungen. Man probt jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr im Bürgerhaus Emmertsgrund. Man muss nicht perfekt spielen können, um mitzumachen. Wer vom Blatt spielen kann oder sein Instrument beherrscht, braucht auch nicht zu jeder Probe zu kommen, sollte aber spätestens vor Aufführungen dazustoßen. Interessenten können sich melden bei Wolfgang Baus, 2. Vorsitzender, Tel. 38 54 48 oder e-mail wolfgang.baus@heidelberg.de.



Der mobile „Sachsenmarkt“ hat seine Stammkundschaft. Foto: wa

Extra Service

Die Polizei auf dem Berg bietet den beiden Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg als zusätzlichen Service zu den üblichen Öffnungszeiten (Mo. bis Fr. 9.00 - 11.00 Uhr) eine Bürgersprechstunde an, und zwar mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr. Die Telefonnummer des Emmertsgrunder Polizeipostens in der Passage 1 ist 38 15 18.

Spreewälder Gurken

Spätestens seit dem Film „Goodbye Lenin“ sind Spreewälder Gurken in aller Munde, zumindest im Mund vieler Kunden, die im „Sachsenmarkt“ einkaufen. Mit seinem mobilen Markt ist der Boxberger André Leh-

ninger auf zahlreichen Wochenmärkten unterwegs, aber am Dienstagmittag steht er immer im Buchwaldweg gegenüber dem Louise-Ebert-Zentrum. Seine Kundschaft kennt er so gut, dass er manchmal einfach nur fragt: „Wie gehabt?“, oder die Kundin bloß wünscht: „Wie immer!“ Seltenere sind die Wünsche, die Hildegard Degenkolbe (Foto) zusätzlich äußert: „Ich hätte gern ein neues oder gut erhaltenes Bein!“ Denn die Bewohnerin des Louise-Ebert-Hauses möchte endlich wieder richtig gehen können. So wird gescherzt und geschwatzt mit Leuten aus dem EMBL, der Hofa, dem Boxberg, dem Emmertsgrund. Dabei gehen neben Thüringer Rostbratwurst, Kaisersülze und Schinken auch besagte Gurken über den Tisch. wa

Gesundheitstraining

Eine koronare Sportgruppe findet donnerstags von 18.30 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle der Hotel-fachschule Boxberg statt. Sowohl sportliche Übungen als auch Gesundheitserziehung und Herz-Kreislauf-Kontrollen gibt es durch einen erfahrenen Sportarzt und Internisten während der Trainingsstunden.

Dieser leitet auch eine Rückenschule, und zwar montags von 18.30-20.00 Uhr im Katholischen Gemeindesaal, Buchwaldweg 2. Die Erhaltung der Funktionsfähigkeit der Wirbelsäule und Gelenke sichert Beweglichkeit bis ins hohe Alter.

Chance fürs Forum?

Seit dem 2. Juli hängt im Emmertsgrunder Einkaufszentrum ein Hinweisschild im Schaufenster des ehemaligen Supermarkts: „Ladenfläche provisionsfrei zu vermieten, Tel. 07132-306060.“

Das deutet auf Bemühungen Lidl's, die Ladenfläche freizugeben.

Mittag im Raffaello

Durch einen Übertragungsfehler sind in der letzten Ausgabe der Em-Box die Mittags-Öffnungszeiten des Restaurants Raffaello im Boxberg weggefallen. Natürlich gibt es auch weiterhin an Werktagen Mittagessen, und zwar Dienstag bis Freitag von 11.30-14.30 Uhr. Die weiteren Öffnungszeiten siehe Anzeige auf S. 23.

Anzeigenpreise	Em-Box	schwarz-weiß	in Farbe
1/1 Seite	185,2x258,3 mm	365,- €	545,- €
letzte Seite	185,2x258,3 mm	405,- €	600,- €
1/2 Seite	185,2x128,1 mm	185,- €	275,- €
	oder 91,5x258,3 mm	185,- €	275,- €
1/4 Seite	91,5x128,1 mm	95,- €	140,- €
	oder 185,2x 63,0 mm	95,- €	140,- €
1/8 Seite	91,5x 63,0 mm	50,- €	75,- €
Preise gültig bis Dez. 2004		weitere Preise auf Anfrage	



Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger - Tel./Fax 06221 / 384848
Forum 5, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

Ist Ihre Reiseapotheke
komplett

?

Wir beraten Sie gerne

schindler-
anzeige

ABFALL

vermeiden
verwerten
entsorgen

Ihre Abfälle und Wertstoffe sind bei uns in guten Händen

Tipps und Informationen
Abfallberatung

☎ 58 29 580



Stadt
Heidelberg

Amt für Abfallwirtschaft
und Stadtreinigung

HAARSTUDIO + NAGELDESIGN Damen und Herren Salon

ADLER

Emmertsgrundpassage 30/1

(Alte Post)

69126 Heidelberg - Tel. 06221 / 38 97 13

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr
durchgehend geöffnet

Samstag 9.00 - 14.00 Uhr

Damen

Cut & Go ab **22.50 €**

Herren

Trockenhaarschnitt ab **11.00 €**

Für Liebhaber exklusiver Weine
**HEIDELBERGER
 ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer

Alleiniger Eigentümer der Lage
 Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
 Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
 69126 Heidelberg
 Telefon: 06221/381931
 E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
 Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de



Griechisches Café - Restaurant
"Zum Augustiner"
 Jaspersstraße 2
 Heidelberg Emmertsgrund
 Telefon 06221 / 89 38 83
 Fax 06221 / 89 38 84
 Öffnungszeit 11:30 Uhr bis 24:00 Uhr
 Warme Küche 11:30 Uhr bis 23:00 Uhr
 Täglich Kaffee und Kuchen
 kein Ruhetag
 Alle Speisen auch zum Mitnehmen
 Räumlichkeiten für alle Anlässe bis 150 Personen
 Sommerterrasse mit herrlichem
 Blick über das Rheintal
 SEIT 1983

Achtung!

Wir erweitern unser Warenangebot für Sie:
 Ab Samstag, dem 3. Juli, führen wir

Polnische Spezialitäten

Schreibwaren Hütter
 Forum 5
 Einkaufszentrum Heidelberg-Emmertsgrund
 Tel. 38 48 91

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Biergarten am Boxberg

Hotel ISG - Im Eichwald 19
 69126 Heidelberg
 Tel. 06221 - 38 610

Mai bis September
 geöffnet Mo-Sa 16.00-24.00 Uhr
 Boulebahn - Kinderspielplatz



Nageldesign

Christine Pfisterer
 06221 / 381271

Im Fasanenwäldchen 6
 69126 Heidelberg

Auffüllen mit French
 30,- €

Ristorante - Pizzeria - Eis-Café

Raffaello



Ein Stück Italien
 in Boxberg

Unsere Öffnungszeiten

Dienstag bis 11.30-14.30 Uhr

Freitag: und 17.30-23.00 Uhr

Samstag: 17.30-23.00 Uhr

So. & Feiertage: 11.30-14.30, 17.30-23.00

Montag Ruhetag

Alle Gerichte und Spezialitäten auch zum Mitnehmen

Inh.: Agostino Lovisi

Boxberggring 12-16, Heidelberg - Boxberg

Telefon 06221 / 1 39 39 9

Internationales Seminarzentrum und Gästehaus



Hotel ISG

Im Eichwald 19
 69126 Heidelberg
 Tel. 06221-38 610
 Fax 38 61 200

eMail isg@embl.de
 www.embl.de - www.isg-hotel.de

Biergarten - Restaurant - Sauna - Fitnessraum
 Solarium - Biergarten - Kinderspielplatz
 direkt an der Bushaltestelle „Buchwaldweg“

SCHON VERLIEBT ???

DER NISSAN MICRA.
EIN TYP ZUM VERLIEBEN.



AUTOHAUS PETER MÜLLER

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 / 33 17 6
www.nissan-mueller.de
[Nähe Breitwieser-Abholmarkt]

Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766

Fax 06221 / 375767

69126 HD - Kühler Grund 4

Garten- und Landschaftsbau

Holz-, Stein- und Pflasterarbeiten

Baumpflege, Baumfällarbeiten, Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

VORDÄCHER



Lichtdächer Beratung
Schutzblenden Montage
Briefkästen Wartung

Metallbau HELLINGER

LEIMEN - Schott-Straße 40

Telefon 06224 / 71339

PARKPLATZPROBLEME?

*Sie suchen einen Stellplatz für Ihr Auto?
Wir können Ihnen helfen ...*

*Freie Tiefgaragenstellplätze – Im Eichwald 18
monatlich Euro 31,00*

Tel. 06221 - 3560 / Fax 06221 - 38 61 200
Herr Rüdiger Kühne

DIE INFORMATIONSQUELLE

www.embock.de

FÜR BOXBERG UND EMMERTSRUND

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Informationen und
Hilfe
im Trauerfall :

**pietät
hiebeler**

**BOXBERG - EMMERTSGRUND
HD - 385371**

HD-Mittermaierstraße 9 06221-97050
... oder www.pietat-hiebeler.de

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 • 69115 Heidelberg

Seit über 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall



Hans Wilhelm Hiebeler

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
**Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23**

Anonyme Bestattung	950,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	950,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.350,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.350,- EUR

Unsere Preise sind inkl. Mwst. und gültig bis
31. 12. 2004 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie
Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremd-
kosten und städtischer Gebühren.

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

BESTATTUNGSINSTITUT ALEXANDER KLEIN

- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN
- IN- UND AUSLANDSÜBERFÜHRUNGEN
- TAG UND NACHT ERREICHBAR
- BESTATTUNGSVORSORGE

VERWALTUNG: EPPELHEIM • UHLANDSTRASSE 28
BÜROS UND AUSSTELLUNGEN: EPPELHEIM • HAUPTSTRASSE 79
HEIDELBERG • BOXBERGRING 9-13
ZENTRALE TELEFONNUMMER: 06221/763350
BÜRO BOXBERG: 06221/896767

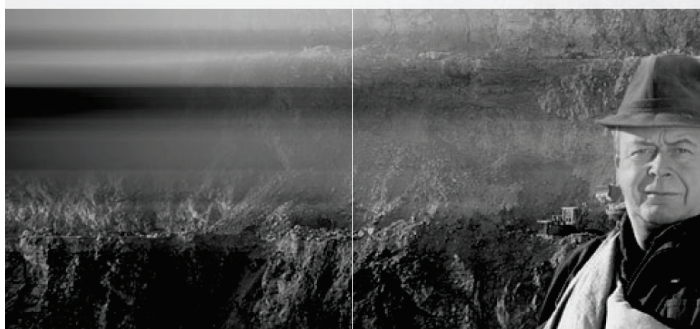
BITTE INFORMIEREN SIE SICH ÜBER UNSER GÜNSTIGES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS





Weil Ökologie ökonomisch ist

Umweltschutz hat für HeidelbergCement Tradition, da natürliche Ressourcen die Grundlage unseres Unternehmens bilden. Der schonende Abbau und sparsame Umgang mit diesen Rohstoffen sind für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Durch intensive Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen geben wir stillgelegte Steinbrüche der Natur zurück und schaffen so wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere.



**HEIDELBERGER
ZEMENT**

HEIDELBERGCEMENT Group

Rohrbacher Straße 95 · 69181 Leimen

Tel. 06224/703-0 · Fax 06224/703-362

marketing@heidelbergcement.com · www.heidelbergcement.de

Schalten Sie jetzt um!

FOXe
energgreen

Das Ökostromangebot der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800 - 513 513 1 oder 0800 - FOXCALL

0800 - 369 2255

Internet: www.foxstrom.de



energgreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grüner Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner



*Wir machen
den Weg frei*

Weiter kommen als man denkt.

VR-FinanzPlan

*Profitieren Sie von unserer
individuellen Finanzplanung.
Fragen Sie uns.*



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

15mal in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim

www.heidelberger-volksbank.de



Sie haben noch viel vor?

Sicherheit, Unabhängigkeit und ein umfassender Service machen die Lebensqualität im Augustinum aus. Wir laden Sie herzlich ein, die persönliche Atmosphäre im Augustinum Heidelberg kennen zu lernen. Gerne stellen wir Ihnen Konzept und Leistungsspektrum vor und führen Sie durch unser Haus. Nutzen Sie die Gelegenheit, neue Perspektiven für Ihr Alter zu gewinnen. Wir stehen Ihnen gerne für ein Beratungsgespräch zur Verfügung. **Informieren Sie sich unter Telefon 06221/38 8-1.**

Augustinum Heidelberg · Jaspersstraße 2 · 69126 Heidelberg

Fax: 06221/38 8-666 · www.augustinum-heidelberg.de

Augustinum Φ



Wir sind nicht nur an unserem Erfolg interessiert.

Im Rhein-Neckar-Raum haben wir die idealen Rahmenbedingungen vorgefunden, um das Erfolgskonzept „MLP Private Finance“ nach Deutschland und Europa zu tragen. Für die Umsetzung unseres Konzeptes war und ist vor allem eines wichtig: ein exzellentes Team, das im Zusammenspiel stärker ist als der einzelne Player. Deshalb unterstützen wir regional und national den sportlichen Teamgeist und tragen so dazu bei, dass Sportler ihre eigene Erfolgsgeschichte schreiben können.

Rufen Sie uns an: **(01803) 554400 (9 ct/Min.)**.
Oder besuchen Sie uns im Internet: www.mlp.de

 **MLP PRIVATE FINANCE**
SIE VERDIENEN DAS BESTE.